

Inhaltsverzeichnis

Das Institut für Politikwissenschaft - Editorial	Seite 2
Informationsteil	Seite 3
Personen u. Adressen, Sprechzeiten	Seite 3
Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn	Seite 6
Wichtige Termine	Seite 6
Fachschaftratsrat der Philosophischen Fakultät	Seite 7
Die Studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft	Seite 8
Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen	Seite 9
Wichtige Einrichtungen	Seite 12
Auszüge aus Studien- u. Prüfungsordnung	Seite 15
Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebes	Seite 25
Abkürzungen	Seite 26
Veranstaltungsangebot	Seite 27

Das Institut für Politikwissenschaft

Editorial

Liebe Studierende,

wir möchten Sie recht herzlich zum Wintersemester 2000/2001 bei uns am Institut für Politikwissenschaft begrüßen. Unser kommentiertes Vorlesungsverzeichnis - gewissermaßen die "Visitenkarte" unseres Faches - soll den Erstsemestern unter Ihnen eine erste Orientierung für die Planung Ihres Studiums geben; den Fortgeschrittenen soll es behilflich sein, für ein weiteres Semester die Auswahl zu besuchender Veranstaltungen aus einem zunehmend breiteren Lehrangebot zu treffen. Sie finden daher im Hauptteil dieser Broschüre detaillierte Angaben der Dozenten unseres Instituts zu ihren Lehrangeboten. Dies sind im einzelnen die Angebote des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte (Prof. Dr. Hans Vorländer), des Lehrstuhls für Internationale Politik (Prof. Dr. Monika Medick-Krakau), des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich (Prof. Dr. Werner J. Patzelt), der Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung (Prof. Dr. Wolfgang Ismayr) und der Professur für Didaktik der politischen Bildung (Prof. Dr. Peter Henkenborg). Ferner werden Dr. Peter Hampe, Ministerialrat Harald Noeske und Dr. Dagmar Schulz lehren.

Die steigende Zahl von Studierenden der Politikwissenschaft (rund 850; davon 280 im Magister-Hauptfach, 330 im Magister-Nebenfach und 250 im Lehramt) hat dazu gezwungen, daß - im Interesse der Aufrechterhaltung einer guten Lehrqualität sowie im Sinne der "Studierbarkeit" des Faches - auch an unserem Institut mit Beginn des Wintersemesters 1998/99 ein *numerus clausus* eingeführt wurde.

Viele Universitäten klagen über ihre angespannte Haushaltslage. Dies gilt auch für die TU Dresden. Gleichwohl ist die Situation bei uns, im Vergleich zu anderen Fakultäten und Instituten (vor allem in den alten Bundesländern!), noch *relativ* "komfortabel". Hierzu trägt auch bei, daß im Jahr 1997 - finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) - ein Sonderforschungsbereich (SFB) zum Thema "Institutionalität und Geschichtlichkeit" eingerichtet wurde. Das Institut ist mit den Projekten "Verfassung als institutionelle Ordnung des Politischen" (Prof. Vorländer) und "Instrumentelle und symbolische Funktionen von Repräsentationsinstitutionen" (Prof. Patzelt) an ihm beteiligt. Daraus resultieren ein erweitertes Lehrangebot und vielfältige Möglichkeiten, an aktueller Forschung teilzuhaben.

Wir hoffen, daß wir auch in diesem Wintersemester wieder Mittel für studentische Tutoren erhalten werden, die die Studierenden in den Einführungskursen in kleinen Gruppen betreuen und anleiten sollen.

Die studentische Arbeitsgemeinschaft "International Political Economy" wird fortgeführt. Vielleicht entsteht ja auch eine zweite solche AG...

Für das neue Semester wünschen wir Ihnen viel Erfolg!

Wiss. Mitarbeiter:

Berthold Hoffmann, M.A. Raum 225 Tel.: 463-5712
Sprechstunde: gem. Aushang u. nach Vereinbarung

Dipl.-Pol. Stefan Robel Raum 225 Tel.: 463-5712
 e-mail: robel@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: gem. Aushang u. nach Vereinbarung

Dipl.-Pol. Siegfried Schieder Raum 324 Tel.: 463-5803
 e-mail: schieder@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 14.00-15.00 Uhr u. nach Vereinbarung

Florian Hilt, M.A. Raum 324 Tel.: 463-5803
 e-mail: hilt@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: gem. Aushang u. nach Vereinbarung

**Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der
 Parlamentarismusforschung**

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
 August-Bebel-Str. 19, Raum 226 Tel.: 463-5764, Fax: 463-7232
 e-mail: ismayr@rcs.urz.tu-dresden.de
Sprechstunde: Donnerstag 11.00-12.00 Uhr

Sekretariat:

Petra Warmuth Raum 317 Tel.: 463-5854
 e-mail: deureg@rcs.urz.tu-dresden.de
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-FR: 8-12 Uhr

Wiss. Mitarbeiter:

Ansger Bovet, M.A. Raum 316 Tel.: 463-5829
 e-mail: ragsn@nikocity.de
Sprechstunde: nach Vereinbarung

Ronald Lampel, M.A. Raum 316 Tel.: 463-5829
 e-mail: Ronald.Lampel@mailbox.tu-dresden.de
Sprechstunde: Dienstag 15.00-16.00 Uhr

Professur für Didaktik der politischen Bildung

Dr. Peter Henkenborg
 August-Bebel-Str. 19, Raum 223, Tel.: 463-5050, Fax: 463-7760
Sprechstunde: Dienstag 14.00-15.00 Uhr

Sekretariat:

Doris Barufke Raum 223 Tel.: 463-5050
 Öffnungszeiten des Sekretariats: MO-DO: 13.30-15.30 Uhr; FR: 12-14 Uhr

Dr. Dagmar Schulz: - Sprechzeit Montag 11.10-12.40 Uhr, R. AB2/213 (auf Anfrage)

Zentrale Informationsveranstaltungen zu Semesterbeginn

Semestereröffnungsveranstaltung des Instituts	10.10.00, 9.00 Uhr AB2/LS 03
Einführungsveranstaltungen/Studienberatung für Studienanfänger	
<i>Magisterstudenten</i>	10.10.00, 11.00 Uhr AB2/214
<i>Lehramtsstudenten</i>	10.10.00, 13.00 Uhr AB2/213
Begrüßungsveranstaltung des Fachschaftrates	
<i>Sektfrühstück und Semesteranfangsparty für Erstsemester</i>	11.10.00. 10.00 Uhr Tusculum (A.-Bebel-Str.)

Wichtige Termine

Wintersemester 2000/2001	01.10.00-31.03.01
Lehrveranstaltungen	09.10.-21.12.00 08.01.-03.02.01
<i>Bitte beachten Sie:</i>	<i>Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am 16.10.2000!</i>
Vorlesungsfreie Zeiten	31.10.2000 22.11.2000 22.12.-07.01.2000
Empfohlene Prüfungszeit	05.02.01-03.03.2000

Fristen für Anmeldung zu Hauptseminaren: jeweils Ende des vorherigen Semesters
(Einzelheiten finden Sie bei den Kommentierungen der Lehrstühle)



Der Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät

FSR? Das heisst Fachschaftsrat und meint den Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät. Und was macht er, der FSR? Der FSR vertritt die Interessen der Studierenden an dieser Fakultät. Ihr nehmt uns vor allem wahr als Ausrichter der jedes Semester stattfindenden Semestereröffnungsparty im Tusculum. Und einige wenige mögen auch noch bemerken, dass es jeden November Wahlen gibt, bei denen wir gewählt werden. Aber wir machen natürlich mehr - viel mehr. Vor allem bringen wir monatlich einen Infolyer heraus, wo wir darüber berichten, was wir sonst noch so verzapfen. Und auch im Internet sind wir unter www.fsrphil.de präsent. Hier kann der neugierige Studierende erfahren, was wir so treiben. Aber was machen wir den nun?

Für das kommende Semester haben wir z.B. den fünf am meisten belasteten Instituten der PhilFak einen Lehrauftrag spendiert. Fünf Blockseminare, die im Oktober/November stattfinden und dabei helfen, das Lehrangebot in Dresden zu verbessern. Das Ganze wird zusätzlich durch verschiedene hochschulpolitische Veranstaltungen garniert und heisst dann „Studieren finanzieren“ - eine Aktion des FSR Phil. Näheres erfahrt Ihr per Infolyer und über Aushänge.

Aber wir machen natürlich noch mehr. Im letzten Semester haben wir für eine möglichst rasche Besetzung der Methodenprofessur Soziologie gekämpft und für die lückenlose Durchführung der Lehrevaluation in den Gremien gerackert. Auch dass es in Geschichte endlich wieder einen Institutsrat mit studentischer Beteiligung gibt, ist unser Verdienst. Schliesslich betreiben wir natürlich noch das Café ISMUS, das jeden Dienstag im Tusculum öffnet, von 10 bis 16 Uhr. Ja, und dann noch die Gremien: Fakultätsrat, Grosse Studienkommission, StuRa und die Institutsräte. Auch hier sind wir immer am Ball, hören, schauen und argumentieren. Zu tun gibt es also immer genug und jedeR, der/die Lust hat, die eigene Meinung und Kompetenz einzubringen, ist herzlich willkommen.

Was wir uns sonst noch wünschen? Zum einen, dass Ihr, die Studierenden, die wir zu vertreten haben, uns mit Ideen füttert. Und zum anderen, dass Ihr uns wählt oder/und Euch selbst wählen lasst. Wann? Immer im November - Ihr hört von uns.

StuVIPol - Die Studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft

Wir studentischen Vertreter am Institut für Politikwissenschaft sitzen in den Institutsghremien und vertreten dort *Eure Interessen* bei allen Fragen der Lehre - von der Studienordnung über das Veranstaltungsangebot bis hin zu den Leistungsanforderungen. Ausserdem geben wir einen monatlichen Newsletter heraus, den Ihr über e-mail abonnieren und erhalten könnt.

Eure Interessen können wir natürlich nur dann vertreten, wenn wir sie auch kennen. Deshalb sind wir *auf Eure Hilfe angewiesen*. Schreibt uns, was Eurer Meinung nach vor den Professoren angesprochen werden sollte. Wendet Euch an uns, wenn Ihr Fragen zum oder Probleme mit dem Studium habt. Erste Antworten darauf, welche Gremien es überhaupt gibt und was wir darin machen findet Ihr auf unserer Homepage.

Uns selbst findet Ihr jeden Mittwoch im Café Ismus / Tusculum. Ihr könnt uns aber auch jederzeit telefonisch oder per e-mail erreichen. Also, nennmt das Angebot an. Und wenn Ihr selbst als studentische(r) VertreterIn aktiv werden wollt, dann meldet Euch sowieso.

☺ **Matthes Senft** (Lehramt Gymnasium Englisch / GK, 4. Semester)

☺ **Andreas Endler** (PoWI / SOZ / Phil, 11. Semester)

E-Mail: stuvipol@gmx.de

Internet: <http://www.tu-dresden.de/phfipo/stuvipol/>

Telefon: 0351/8014852

Wichtige Informationen für Studienanfänger/-innen

Du hast den Startmarathon von der “zentralen Studienberatung” übers “Immatrikulationsamt” in die August-Bebel-Straße bewältigt und hältst mit dem “**kommentierten Vorlesungsverzeichnis**” eine **wichtige Informationsquelle** in der Hand. Herzlichen Glückwunsch und Willkommen!

Allgemeines zum Studium

Politikwissenschaft in Dresden gliedert sich in die drei Teilbereiche Politische Systeme und Systemvergleich, Politische Theorie und Ideengeschichte sowie Internationale Beziehungen (Internationale Politik). Zu diesen drei, durch Lehrstühle vertretenen Hauptgebieten kommen im Bereich Politische Systeme eine weitere Professur für Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung und außerdem eine Professur für Didaktik und politische Bildung. Die Methodik empirischer Sozialforschung bildet einen vierten Teilbereich, der bisher vor allem durch Lehrveranstaltungen des Instituts für Soziologie abgedeckt wird.

Fächerkombination

Das Magisterstudium bietet eine Reihe von Möglichkeiten, sich eine sinnvolle und auf die eigenen Interessen zugeschnittene Kombination zusammenzustellen. Neben den innerhalb der Philosophischen Fakultät angebotenen Fächern können Fächer aus den Fakultäten für Sprach- und Literaturwissenschaft, Erziehungswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Jura sowie den Natur- und Technikwissenschaften gewählt werden.

Aufbau des Studiums und Studienordnung

Der Aufbau des Studiums ist in der jeweiligen Studienordnung (“Studienordnung Politikwissenschaft” bzw. “Prüfungs- und Studienordnungen für die Lehramter”) festgelegt. Es empfiehlt sich dringend, sich die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen schon am Anfang des Studiums zu besorgen. Die Studienordnung beschreibt die verschiedenen Veranstaltungstypen, die Gliederung des Studiums in Grund- und Hauptstudium sowie die Voraussetzungen für die Zwischen- und die Magisterprüfung.

Wichtig zu beachten sind vor allem die geforderten Fremdsprachenkenntnisse, die geforderten Pflichtscheine (Leistungsnachweise) sowie die Art und die Anzahl der geforderten “Semesterwochenstunden (SWS)”. Im Grundstudium werden für das Hauptfach insgesamt 40 SWS, im Nebenfach 16 SWS verlangt. Dabei entspricht eine während eines Semesters besuchte Veranstaltung mit der Dauer einer Doppelstunde 2 SWS. Die besuchten Veranstaltungen müssen von den Studenten selbst durch Eintragung in das Studienbuch angegeben werden.

Außerdem enthalten ist ein Studienablaufplan, der eine zwar unverbindliche, aber sehr befolgenswerte Empfehlung für die in den einzelnen Semestern zu besuchenden Veranstaltungen gibt. Der Plan empfiehlt, zuerst die “Einführung in das Studium der politischen Systeme” und / oder die “Einführung in das Studium der Politischen Theorie” zu besuchen, bevor der Grundkenntnisse voraussetzende Einführungskurs in die Internationale Politik belegt wird. Beachtet werden sollte, daß bestimmte (Einführungs-) Veranstaltungen nur jeweils im Winter- bzw. im Sommersemester angeboten werden und nicht jedes Semester belegt werden können.

Es kann sich als vorteilhaft herausstellen, in den ersten Semestern etwas mehr zu tun, um dann schon am Ende des dritten Semesters die erste Zwischenprüfung (vorzugsweise in einem der Nebenfächer) abzulegen. So kann man sich im vierten Semester vollständig auf die Hauptfach- und die andere Nebenfachprüfung konzentrieren. Ausserdem besteht auch die

Möglichkeit, schon im Grundstudium *einen* Seminarschein zu machen, der mit ins Hauptstudium genommen werden kann.

Die Studienordnungen sind kostenlos im Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät bzw. beim Landeslehrerprüfungsamt (Oberschulamt) und im Institutssekretariat erhältlich.

Zwischenprüfung

Das Grundstudium wird durch eine Zwischenprüfung (jeweils eine mündliche Prüfung im Hauptfach und in den beiden Nebenfächern) nach dem 4. Semester abgeschlossen. Die "Studienordnung Politikwissenschaft" informiert über die Anforderungen zur Prüfung. Die Prüfung kann nach vorheriger Anmeldung und Beratung bei allen Professoren des Instituts abgelegt werden. Für Lehramtsstudenten gilt entsprechend die "Studienordnung für Lehrämter".

Veranstaltungstypen

In *Vorlesungen* steht die systematische Vermittlung von wichtigen Kenntnissen aus Teilbereichen eines Faches bzw. einer Teildisziplin durch die Lehrenden im Vordergrund. Sie stehen grundsätzlich allen Studenten offen, egal ob sie sich im Grund- oder Hauptstudium befinden.

Proseminare sind "vorbereitende" Seminare, die für Studenten im Grundstudium gedacht sind. Sie begleiten eine Vorlesung - zusammen heisst das "Einführungskurs". Einen solchen Kurs gibt es in jedem der vier Teilbereiche. Proseminare leben von der aktiven Teilnahme der Studenten und weniger vom Vortrag eines Dozenten.

Seminare bzw. *Hauptseminare* stellen den Kern des Studiums dar. Hier erarbeiten sich die Teilnehmer, StudentInnen und Lehrende, gemeinsam einen bestimmten Themenbereich. Damit ist der Erfolg eines Seminars hauptsächlich von der aktiven Mitarbeit der TeilnehmerInnen, vom vorbereitenden Lesen der Literatur, von der Qualität der Referate und der Redebeiträge während der Diskussion abhängig. Seminare erfordern sehr viel eigenständiges Arbeiten. Durch die Auswahl der Seminare und besonders der Hauptseminare bilden sich im Laufe des Studiums Schwerpunkte heraus. Voraussetzung für die Zulassung zu Hauptseminaren ist die rechtzeitige Anmeldung bei dem entsprechenden Professor (grundsätzlich vor Ende des vorausgehenden Semesters!). Außerdem sind vorbereitende Leistungen obligatorisch, die bei den einzelnen Lehrveranstaltungen im Vorlesungsverzeichnis angegeben werden.

Kolloquien sind Veranstaltungen, die der Vorbereitung, Vorstellung und Begleitung von wissenschaftlichen (Abschluß-) Arbeiten dienen. An ihr nehmen in der Regel alle Examenskandidaten und die Mitarbeiter eines Lehrstuhls bzw. einer Professur teil, so daß ein Einblick in die laufende wissenschaftliche Forschungsarbeit gewonnen werden kann. Prinzipiell sind die Kolloquien aber für jeden Studenten offen und auch interessant!

Leistungsnachweise

Jeder Dozent legt für seine Lehrveranstaltung die Anforderungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises fest und gibt sie im Vorlesungsverzeichnis an. Je nach Art der Veranstaltung können verschiedene (Teil-)Leistungen gefordert werden. Klassisch sind, neben der aktiven Mitarbeit, ein mündliches Referat und eine schriftliche Hausarbeit über ein bestimmtes Thema, mehrere Essays oder schriftliche Klausuren. Außerdem wird immer die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen vorausgesetzt, das heißt, daß Du nicht mehr als drei Sitzungen unentschuldigt fehlen solltest.

Auslandsstudium

Auslandsaufenthalte sind in jeder Beziehung ein Gewinn: das Kennenlernen fremder Kulturen, eine andere akademische Bildung und der Umgang mit einer anderen Sprache.

Ein günstiger Zeitpunkt für ein Auslandsstudium ist nach der Zwischenprüfung am Anfang des Hauptstudiums. Viele verschiedene Organisationen und Austauschprogramme unterstützen Studierende bei der Vorbereitung und leisten finanzielle Hilfe (z.B. Dresdner Bank-Stipendium). Wer sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte frühzeitig, etwa ein Jahr im voraus mit der Planung beginnen (d.h. etwa im 3. Semester). Wichtige Informationen bekommt Ihr von den MitarbeiterInnen des Akademischen Auslandsamtes (AAA). Dort gibt es auch die Informationsbroschüren des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) mit Informationen zu einzelnen Austauschprogrammen, Stipendien, Sprachkursen und Studienorten. Ausserdem solltet Ihr auf aktuelle Aushänge achten.

Praktikum

Das Magisterstudium qualifiziert nicht für einen bestimmten Beruf. Die Studierenden erwerben nur eine (hohe) "Berufsfähigkeit", d.h. als Vorbereitung für viele Berufsfelder wichtige allgemeine Qualifikationen. Dementsprechend breit sind die Möglichkeiten für einen späteren Beruf. Das bedeutet nicht, daß die inhaltlich-fachlichen Kenntnisse unwichtig wären, aber um sich für bestimmte Berufsgruppen weiter zu qualifizieren und um verschiedene Bereiche überhaupt erst einmal kennenzulernen, sind Praktika oder Hospitanzen schon während des Studiums wichtig. Kontakte bietet der Praktikums-Ordner, der im Institutssekretariat eingesehen werden kann. Außerdem bieten unzählige Behörden, Verbände und Unternehmen Praktikumsmöglichkeiten. Hier ist Eigeninitiative gefordert. Wer ein Praktikum absolvieren will, erhält alle nötigen Informationen im Sekretariat des Instituts für Politikwissenschaft (R. 221).

Studienfachberatung

Die Studienfachberatung soll den Studierenden der Politikwissenschaft bei Unklarheiten während des Studiums helfen. Hier wird versucht, individuelle Vorstellungen vom Studium mit den Anforderungen von Studien- und Prüfungsordnung in Einklang zu bringen. Ziel ist eine individuell optimale Studiengestaltung.

*Magisterstudiengang Politikwissenschaft
(Haupt- und Nebenfach)*

Dipl.-Pol. André Brodocz, DI 13-15 Uhr
Raum 321

*Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde
(MS/GYM) / Lehramtsstudiengang Wirtschafts-
und Sozialkunde*

Prof. Dr. Peter Henkenborg, DI 14-15 Uhr
Raum 223

Wichtige Informationsmaterialien

- ⇒ Informationsheft für Studienanfänger (Institutssekretariat, R. 221)
- ⇒ Hinweise zum bei der Zwischenprüfung nachzuweisenden Kenntnisstand (Politische Systeme, R. 221)
- ⇒ Hinweise zu formalen Leistungsanforderungen (Politische Systeme, R. 221)
- ⇒ Broschüre „Der Lehrstuhl für Internationale Politik an der TU Dresden“ (R. 224)
- ⇒ Broschüre „Wissenswertes rund um das Studium am Lehrstuhl Politische Theorie“ (R. 317)

Ausserdem:

Wer fleissig alle Aushänge in der August-Bebel-Strasse (Lehrgebäude und Blaues Haus) liest, bekommt mehr mit! Stellenausschreibungen, Austauschprogramme, Gastvorträge, aktuelle Seminare, Workshops, billige Bücher ...

Wichtige Einrichtungen

Dekanat der Philosophischen Fakultät

Dekan: Prof. Dr. Martin Jehne

Sekretariat: Barbara Grau
Tel.: 463-4022
Zellescher Weg 17 (drepunct), Zi. A 303

Studiendekan: Prof. Dr. Thomas Schmeller
Tel.: 463-3785
Weberplatz 5, Z. 10

Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät (FSR)

Weberplatz 5; Zi. 2; Tel./Fax: 463-6393
e-mail: fsrphil@rcs.urz.tu-dresden.de

Studentische Vertreter für das Institut für Politikwissenschaft

Matthes Senft: e-mail: stuvipol@gmx.de
Andreas Endler: Tel. 463-5801, Z. 322, e-mail: endler-a@rcs.urz.tu-dresden.de

Prüfungsamt der Philosophischen Fakultät

August-Bebel-Str. 19, Raum 309, Tel.: 463-5807;
Sprechzeiten: MO - DO 9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr

Universitätsrechenzentrum (URZ)

Zellescher Weg 12-14, Tel.: 463-4684

Fachsprachenzentrum (FSZ)

Zeunerstr. 1a, Tel.: 463-5564

Akademisches Auslandsamt (AAA)

Mommsenstr. 12, Z. 226, Tel.: 463-5358
Sprechzeiten: DI 12.30-18.00 Uhr, DO 12.30-15.30, FR 9.00-12.00 Uhr

Dresdner Netzwerk studienbegleitender Hilfen - ein Modell präventiver Studentenberatung

TU Dresden - Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit
Weberplatz 5, 01217 Dresden
Tel.: 463-3402/-2551/-5849/-5596
e-mail: praestud@rcs.urz.tu-dresden.de

Sächsische Staats- und Universitätsbibliothek (SLUB)

Zellescher Weg 17 (drepunct)

Information/Katalogauskunft; Tel.: 463-3377
Zentrale Benutzeranmeldung für alle Teilbibliotheken:
Zellescher Weg 17 (drepunct), Tel.: 463-5184

Fachbibliothek Geistes- und Sozialwissenschaften (88/02)

Zellescher Weg 17 (dreipunkt)

Tel.: 0351/463-5863 (Ausleihe)

Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag: 9.00-21.00 Uhr
 Freitag: 9.00-18.00 Uhr
 Sonnabend: 9.00-12.00 Uhr

Fachbibliothek Sprach- und Literaturwissenschaften

Zeunerstr. 1a, Tel. 463-6033

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-DO: 9-21 Uhr
 FR: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr
 Ausleihe: MO/DO/FR: 9-16 Uhr
 DI/MI: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Erziehungswissenschaften

August-Bebel-Str. 19, Haus 53, Tel.: 463-6390

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-20 Uhr
 FR: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr

Fachbibliothek Rechtswissenschaft

Bergstr. 53, von-Gerber-Bau, 1. Stock, Tel.: 463-7430

Öffnungszeiten: MO-DO: 9-21 Uhr
 FR: 9-20 Uhr
 SA: 9-16 Uhr

Fachbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Bayreuther Str., Flachbau 19/20, Tel.: 463-4050

Öffnungszeiten:

Lesesaal: MO-MI: 9-20 Uhr
 FR: 9-18 Uhr
 SA: 9-12 Uhr
 Ausleihe: MO/MI/FR: 9-15 Uhr
 DI/DO: 9-20 Uhr

Bibliothek Marienallee (Landesbibliothek)

Marienallee 12, Tel.: 8130-188

Öffnungszeiten. MO-SA: 9-19 Uhr

Bibliothek des Hannah-Arendt-Instituts

Schumann-Bau, West-Innenhof, Tel.: 463-6053

Hauptsammelgebiete: Historische, politik- und sozialwissenschaftliche Literatur zu Nationalsozialismus, SBZ/DDR, Osteuropa

Öffnungszeiten: MO-FR 9-16 Uhr

Bibliothek der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung

Schützenhofstr. 36-38, 01129 Dresden, Tel.: 853 18 42

Präsenzbibliothek mit ausgewählter geisteswissenschaftlicher Literatur, insbesondere aus den Gebieten Politologie, Geschichte und Philosophie

Öffnungszeiten: Montag/Freitag: 9.00-11.30 Uhr
Dienstag/Mittwoch: 13.00-16.00 Uhr
Donnerstag: 14.00-18.00 Uhr

**Auszug aus der
Prüfungsordnung für den Magisterstudiengang
Sonderbestimmungen für das Fach Politikwissenschaft**

Die folgenden Seiten sind nur ein **Teil** der Magister-Prüfungsordnung. Die vollständige Ordnung erhalten Sie kostenlos im Prüfungsamt der Philos. Fakultät, August-Bebel-Str. 19, R. 309 oder im Institutssekretariat, gleiches Gebäude, R. 221. Jeder Studierende sollte sich diese zu Beginn seines Studiums unbedingt besorgen.

- Grundstudium -

1. *Hauptfachstudium der Politikwissenschaft*
- 1.1. *Erforderliche Sprachkenntnisse*

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt die Kenntnis in zwei Fremdsprachen voraus. Fehlende Kenntnisse können bis zur Zwischenprüfung erworben werden. Lateinkenntnisse (Latinum) sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung dann nachzuweisen, wenn das Thema der schriftlichen Arbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist (vgl. § 2, Abs. 2 u. 3 StudO).

- 1.2. *Fächerkombination*

Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft im Magisterstudiengang ist mit zwei Nebenfächern aus dem in Anlage I zur POM enthaltenen Fächerkatalog zu kombinieren. Die gewählten Nachbardisziplinen, in denen gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO bzw. § 7, Abs. 1, Pkt. b StudO Lehrveranstaltungen besucht werden, dürfen jedoch nicht mit den Nebenfächern identisch sein.

- 1.3. *Prüfungen*
- 1.3.1. *Zwischenprüfung*
- 1.3.1.1. *Zulassungsvoraussetzungen*

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zu Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Die für den Erwerb der Leistungsnachweise zu erbringenden Leistungen geben die entsprechenden Dozenten zu Beginn des jeweiligen Semesters bekannt.

Kenntnisse zweier Fremdsprachen, die eine Voraussetzung des Hauptfachstudiums bilden, sind bis zur Zwischenprüfung zu erwerben, wenn ihr Nachweis nicht bereits durch das Abiturzeugnis erfolgt ist (vgl. § 2, Abs. 2 StudO).

- 1.3.1.2. *Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte*

Die Zwischenprüfung besteht im Hauptfach Politikwissenschaft aus einer mündlichen Einzelprüfung mit einer Dauer von 45 Minuten. Sie erstreckt sich auf die drei Bereiche des

Studiums der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik) sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre. Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse in den Fachgebieten gemäß § 6, Abs. 1, Pkt. b StudO verfügen. Es ist als Mindestanforderung der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Außerdem müssen grundlegende Fragestellungen und Probleme von zwei Nachbardisziplinen gemäß

§ 6, Abs. 1, Pkt. b StudO bekannt sein (vgl. hierzu auch § 5, Abs. 2 StudO). Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

2. *Nebenfachstudium der Politikwissenschaft*

2.1. *Zwischenprüfung*

2.1.1. *Zulassungsvoraussetzungen*

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß § 6, Abs. 2, Pkt. b StudO ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Die für den Erwerb der Leistungsnachweise zu erbringenden Leistungen geben die entsprechenden Dozenten zu Beginn des jeweiligen Semesters bekannt.

2.1.2. *Prüfungsverfahren und Prüfungsinhalte*

Die Zwischenprüfung besteht im Nebenfach Politikwissenschaft aus einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten. Sie erstreckt sich auf die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft (Politische Theorie, Politische Systeme, Internationale Politik) sowie auf die sozialwissenschaftliche Methodenlehre.

Von den Kandidaten ist nachzuweisen, daß sie über sichere politikwissenschaftliche und methodische Grundkenntnisse die in den Lehrveranstaltungen gemäß § 6, Abs. 2, Pkt. b StudO erworben werden, verfügen. Als Mindestanforderung ist der in den Einführungskursen vermittelte Stoff zu beherrschen. Die Bildung von Prüfungsschwerpunkten ist möglich. Die Kandidaten können hierzu Vorschläge machen.

**Auszug aus der
Studienordnung für das Fach Politikwissenschaft
im Magisterstudiengang
der Technischen Universität Dresden**

Die folgenden Seiten sind nur ein **Teil** der Studienordnung Politikwissenschaft. Die vollständige Ordnung erhalten Sie kostenlos im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, R. 221. Jeder Studierende sollte sich diese zu Beginn seines Studiums unbedingt besorgen.

- Grundstudium -

Paragraph 2
Studienvoraussetzungen

- (1) Studienvoraussetzung ist die allgemeine oder einschlägige fachgebundene Hochschulreife bzw. ein durch Rechtsvorschrift oder von der zuständigen staatlichen Stelle als gleichwertig anerkanntes Zeugnis.
- (2) Das Hauptfachstudium der Politikwissenschaft setzt Kenntnisse in zwei Fremdsprachen voraus, deren Nachweis in der Regel durch das Abiturzeugnis erfolgt. Fehlende Kenntnisse können bis zur Zwischenprüfung erworben werden.
- (3) Wenn das Thema der Magisterarbeit dem Bereich der antiken oder mittelalterlichen politischen Theorie entnommen ist, sind bei der Anmeldung zur Magisterprüfung Lateinkenntnisse (Latinum) nachzuweisen.

Paragraph 3
Studienbeginn, Studiendauer

- (1) Das Studium kann jeweils im Winter- oder Sommersemester aufgenommen werden.
- (2) Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich des Prüfungssemesters 9 Semester. Die Lehrveranstaltungen erstrecken sich über 8 Semester.

Paragraph 4
Struktur und Ziel des Studiums

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in Grund- und Hauptstudium. Das Grundstudium wird durch die Zwischenprüfung, das Hauptstudium durch die Magisterprüfung abgeschlossen. Ein unverbindlicher Vorschlag für den individuellen Aufbau des Studiums (Studienablaufplan) findet sich in der Anlage dieser Studienordnung.
- (2) Die Studierenden sollen sich die grundlegenden Wissensbestände des Faches aneignen. Sie sollen befähigt werden, politikwissenschaftliche Fragestellungen und Probleme zu erkennen, sie mit wissenschaftlichen Methoden sachgerecht und kritisch zu

analysieren, Lösungsmöglichkeiten zu finden und diese abzuwägen. Aufbauend auf dem im Grundstudium in den Bereichen des Studiums der Politikwissenschaft vermittelten Grundwissen sollen die Studierenden im Hauptstudium ihre Kenntnisse in ausgewählten Bereichen der Politikwissenschaft vertiefen. Dabei sollen sie sich das praktische Instrumentarium zur Erforschung politikwissenschaftlicher Zusammenhänge erarbeiten.

- (3) Die im Hauptstudium zu leistende Wissensvertiefung soll sich an beruflichen Tätigkeitsfeldern orientieren. Sie erstrebt aber nicht Berufsfertigkeit, also unmittelbare Einsatzfähigkeit in spezifischen beruflichen Positionen, sondern Berufsfähigkeit in dem Sinne, daß die Studierenden durch umfassendes politikwissenschaftliches Wissen, durch Kenntnis wissenschaftlicher Methoden und durch ihre Fähigkeit zur Abstraktion und zum Transfer dazu befähigt sind, nach kurzer Einarbeitungszeit in der Berufspraxis vielfältige und komplexe Aufgabenstellungen zu bewältigen. Dieses Zieles wegen sollen die Studierenden auch grundlegende Kenntnisse in politikwissenschaftlichen Nachbardisziplinen erwerben.

Paragraph 5 **Inhalt des Studiums**

- (1) Das Studium der Politikwissenschaft gliedert sich in die Bereiche Politische Theorie, Politische Systeme und Internationale Politik. Methodische Hilfestellung leistet die empirische Sozialforschung.
- (2) Das Studium der Politikwissenschaft orientiert sich in diesen Bereichen an folgenden Lernzielen:

a) Politische Theorie

Die Studierenden sollen

- sich in die Geschichte des politischen Denkens und in die modernen politikwissenschaftlichen Theorien einarbeiten und deren zentrale Fragestellungen, Grundbegriffe und Aussagen kennenlernen;
- politisches Denken auf seine Erfahrungsgrundlage, Intention, Konsistenz und Wirkungsgeschichte hin zu untersuchen lernen;
- Zeitbezogenheit und zeitüberdauernden Problemgehalt politischen Denkens sowie seine gesellschaftlichen Voraussetzungen erkennen.

b) Politische Systeme

Die Studierenden sollen

- Grundkenntnisse der Strukturprinzipien, Institutionen und der Funktionslogik verschiedener politischer Systeme, besonders des deutschen, erwerben;
- die Funktionsweise des politischen Prozesses innerhalb politischer Systeme vergleichend zu analysieren lernen;
- die Interdependenz von politischem System, Wirtschaft, Gesellschaft, menschlichem Bewußtsein und verschiedenen Umweltfaktoren im geschichtlichen Zusammenhang erkennen;

- befähigt werden, Leistungen und Defizite sowie Anspruch und Realität historischer sowie zeitgenössischer politischer Systeme gegeneinander abzuwägen.

c) Internationale Politik

Die Studierenden sollen

- die Grundkategorien und zentralen Fragestellungen, die für eine Strukturanalyse außenpolitischer Entscheidungen, zwischenstaatlicher Interaktionsprozesse und internationalen Organisationen erforderlich sind, kennenlernen und beherrschen;
- außenpolitische Entscheidungen und zwischenstaatliche Interaktionsprozesse sowie internationale Konstellationen systematisch zu untersuchen lernen;
- die Determinanten einzelstaatlicher Außenpolitik im Spannungsfeld von innerstaatlichem Bereich und zwischenstaatlicher Politik zu analysieren lernen;
- gesicherte Kenntnisse der Grundzüge deutscher Außenpolitik und des internationalen Systems besonders seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts erwerben.

d) Empirische Sozialforschung

Die Studierenden sollen

- die wichtigsten sozialwissenschaftlichen Methoden der Datenerhebung und Datenanalyse kennenlernen;
- zu ihrer Anwendung und zur Kritik von Forschungsergebnissen befähigt werden;
- wissenschaftstheoretische Grundkenntnisse erwerben, um die Voraussetzungen und die Logik sozialwissenschaftlicher Forschung verstehen zu können.

Paragraph 6 Grundstudium

1. Das Grundstudium für Hauptfachstudenten

- a) Das Grundstudium im Fach Politikwissenschaft umfaßt vier Semester (40 Semesterwochenstunden).
- b) Folgende Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) sind zu besuchen:

Pflichtbereich:

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Proseminare: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS)

Wahlpflichtbereich:

- Lehrveranstaltungen zur Geschichte der politischen Ideen oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)

- Lehrveranstaltungen zur internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft (2 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)
- Lehrveranstaltungen zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik (4 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)*
- Lehrveranstaltung zur Technologiepolitik oder Umweltpolitik (2 SWS; Vorlesung, Übung, Proseminar oder Seminar)**

Wahlbereich:

Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) aus folgenden Nachbardisziplinen sind im Umfang von 4 SWS nach freier Wahl zu besuchen:

- Geschichte/Wirtschafts- u. Sozialgeschichte/Technikgeschichte
- Soziologie/Techniksoziologie
- Rechtswissenschaften (v.a. Öffentliches Recht)
- Wirtschaftswissenschaften (v.a. Volkswirtschaftslehre)
- Philosophie/Technikphilosophie
- Kommunikationswissenschaft
- Psychologie
- Mathematik und Naturwissenschaften
- Technikwissenschaften

Die gewählten Nachbardisziplinen dürfen nicht mit den Nebenfächern identisch sein.

c) Voraussetzungen für die Zwischenprüfung

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß b) ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Kenntnisse zweier Fremdsprachen, die eine Voraussetzung des Hauptfachstudiums bilden, sind bis zur Zwischenprüfung zu erwerben, wenn ihr Nachweis nicht bereits durch das Abiturzeugnis erfolgt ist.

2. Das Grundstudium für Nebenfachstudenten

- a) Das Grundstudium im Fach Politikwissenschaft umfaßt vier Semester (16 Semesterwochenstunden).
- b) Folgende Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Proseminare, Seminare, Übungen) sind zu besuchen:

* Diese Lehrveranstaltungen können auch aus dem Lehrangebot der Institute für Soziologie, Kommunikationswissenschaft, Psychologie und Philosophie ausgewählt werden. Über die Anrechenbarkeit entscheidet in Zweifelsfällen der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Politikwissenschaft.

** Diese Lehrveranstaltung kann auch durch den Besuch einer thematisch geeigneten Ringvorlesung oder aus dem Lehrangebot der Professuren für Technikgeschichte oder Techniksoziologie bzw. durch thematisch einschlägige Veranstaltungen sonstiger Institute und Fakultäten abgedeckt werden. Über die Anrechenbarkeit entscheidet in Zweifelsfällen der Geschäftsführende Direktor des Instituts für Politikwissenschaft.

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (4 SWS; Vorlesung und Proseminar)
- Proseminare: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II (4 SWS)

c) Voraussetzungen für die Zwischenprüfung

Der erfolgreiche Besuch der Einführungskurse in die drei Bereiche des Studiums der Politikwissenschaft und der Proseminare zur Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I und II gemäß b) ist durch mit mindestens "ausreichend" benotete Leistungsnachweise zu belegen.

Studienablaufplan

I. Hauptfachstudium

a. Grundstudium (40 SWS)

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft: 2 SWS
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu Geschichte, Methodik oder Selbstverständnis der Politikwissenschaft: 2 SWS

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Theorien oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie: 2 SWS
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Technologiepolitik oder Umweltpolitik: 2 SWS

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus einer Nachbardisziplin: 2 SWS

4. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zur Geschichte der politischen Theorien oder zur modernen politikwissenschaftlichen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu den politischen Systemen der Gegenwart oder zur vergleichenden Politikwissenschaft: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus einer Nachbardisziplin: 2 SWS

*Zwischenprüfung**b. Hauptstudium (40 SWS)*

5. Semester (WS)

- Seminar zur politischen Theorie: 2 SWS
- Seminar zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus dem öffentlichen Recht: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

6. Semester (SS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Seminar zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus dem öffentlichen Recht: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

7. Semester (WS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Seminar zur Wissenschaftslehre oder zu sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden oder zur Statistik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus den Wirtschaftswissenschaften, v.a. aus der Volkswirtschaftslehre: 2 SWS

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus den Wirtschaftswissenschaften, v.a. aus der Volkswirtschaftslehre: 2 SWS
- Lehrveranstaltung aus der Kommunikationswissenschaft: 2 SWS
- Lehrveranstaltung nach eigener Schwerpunktbildung: 2 SWS

9. Semester (WS)

*Magisterprüfung*II. Nebenfachstudium*a. Grundstudium (16 SWS)*

1. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Theorie (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse

2. Semester (SS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der internationalen Politik (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse

3. Semester (WS)

- Einführungskurs: Einführung in das Studium der politischen Systeme (Vorlesung und Proseminar): 4 SWS
alternativ: einer der anderen politikwissenschaftlichen Einführungskurse
- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung I: 2 SWS

4. Semester (SS)

- Proseminar: Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung II: 2 SWS

Zwischenprüfung

b. Hauptstudium (16 SWS)

5. Semester (WS)

- Seminar zur politischen Theorie: 2 SWS
- Seminar zu politischen Systemen: 2 SWS

6. Semester (SS)

- Seminar zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur Methoden- oder Wissenschaftslehre der Sozialwissenschaften oder zur Statistik oder zur Technologie- bzw. Umweltpolitik: 2 SWS

7. Semester (WS)

- Hauptseminar: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zur politischen Theorie: 2 SWS

8. Semester (SS)

- Lehrveranstaltung zur internationalen Politik: 2 SWS
- Lehrveranstaltung zu politischen Systemen: 2 SWS

9. Semester (WS)

Magisterprüfung

Lehrveranstaltungen im Wintersemester 00/01 am Institut für Politikwissenschaft

Hinweise zum Ablauf des Lehrbetriebs

Die Lehrveranstaltungen des Instituts für Politikwissenschaft beginnen am **16.10.2000**. Kurzfristige Änderungen des Lehrangebots entnehmen Sie bitte zu Semesterbeginn den Aushängen am "Schwarzen Brett" im Institut, August-Bebel-Str. 19, 2. OG.

Die **Studienordnungen** für den Magisterstudiengang Politikwissenschaft und den Lehramtsstudiengang Gemeinschaftskunde bzw. Wirtschafts- und Sozialkunde erhalten Sie im Institutssekretariat, August-Bebel-Str. 19, Z. 221.

Bitte beachten Sie folgende Regelungen für Seminare und Hauptseminare:

Die Zulassung zum Hauptseminar setzt die persönliche Anmeldung voraus. Diese soll grundsätzlich bis zum Ende des vorangegangenen Semesters erfolgen; bei Studienplatzwechslern und in begründeten Ausnahmefällen bis zum Tage des offiziellen Semesterbeginns Anfang April bzw. Anfang Oktober.

Für die Teilnahme am Hauptseminar sind ferner vorbereitende Leistungen obligatorisch. Die Einzelheiten der neuen Regelung entnehmen Sie bitte den Ausführungen bei den Lehrveranstaltungen.

Die Teilnehmerzahl ist in den Seminaren auf 30 und in den Hauptseminaren auf 20 Personen beschränkt. Nähere Informationen finden Sie auch bei den jeweiligen Kommentierungen.

Die **Informationsveranstaltungen für Erstsemesterstudenten** finden in der Woche ab 9.10.2000 statt. (Magisterstudiengang: Dienstag, 10.10., 11.00 Uhr, AB2/214, Lehramtsstudiengänge: Dienstag 10.10., 13.00 Uhr, AB2/213) Allen Studienanfängern wird der Besuch dieser Veranstaltungen dringend empfohlen!

Alle Lehramtsstudierenden sollten zusätzlich den Einführungskurs der Fakultät Erziehungswissenschaften besuchen. Termine erfragen Sie bitte in der Fakultät Erziehungswissenschaften, Weberplatz 5 (Tel.: 463-4920/4949).

Abkürzungen

<i>MA HF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Hauptfach</i>
<i>MA NF</i>	<i>Magister Politikwissenschaft Nebenfach</i>
<i>LA GK MS</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Mittelschule (studiertes Fach)</i>
<i>LA GK GYM</i>	<i>Lehramt Gemeinschaftskunde Gymnasium (vertieft studiertes Fach)</i>
<i>LA WSK</i>	<i>Lehramt Wirtschafts- und Sozialkunde berufsbildendes Schulwesen</i>
<i>Dipl.-Hdl.</i>	<i>Diplom-Handelslehrer, Wahlpflichtfach Politik/Sozialkunde</i>
<i>ESL</i>	<i>Politik im Erziehungswissenschaftlichen Studium für das Lehramt (Mittelschule, Gymnasium, Berufsschule, vgl. LAPO I § 68)</i>
<i>MS</i>	<i>Mittelschule</i>
<i>GYM</i>	<i>Gymnasium</i>
<i>BBS</i>	<i>Berufsbildende Schule</i>

Veranstaltungstypen:

V	Vorlesung	PS	Proseminar
S	Seminar	HS	Hauptseminar
Ü	Übung	C	Colloquium
P	Praktikum		

Politische Theorie und Ideengeschichte

Die Einführungsveranstaltung "Einführung in das Studium der politischen Theorie" (Vorlesung und Proseminar) wird **nur** im Wintersemester angeboten.

Im Wintersemester wird Prof. Vorländer wegen eines Forschungssemesters keine Lehrveranstaltungen anbieten.

Der Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte unterteilt sein Lehrangebot im Grundstudium neben dem Einführungskurs (EK) in drei Bereiche: 1) Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens; 2) systematische/ zeitgenössische Politische Theorie; und als Vertiefung 3) einzelne 'Klassiker'. Über das Grundstudium verteilt, kann unser Lehrangebot in der folgenden Form stets vorausgesetzt werden.

Semester	Angebot
WS	EK: (V & PS) Einführung in die Politische Theorie S: Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens S: einzelner 'Klassiker'
SoSe	V: Ideengeschichte/ Geschichte des pol. Denkens S: systematische/ zeitgenössische Politische Theorie S: einzelner 'Klassiker'

In diesem Semester wird von dem obigen Schema abgewichen. Im vergangenen Semester haben wir zwei Klassiker angeboten. In diesem Semester werden wir neben den Einführungskursen ein Seminar zur Ideengeschichte (Schmidt/Fäßler) und zwei Seminare zum Komplex Systematische/zeitgenössische Politische Theorie anbieten (Brodocz/Schaal). Außerdem bietet Herr Wesjohann, Mitarbeiter im Bereich Mittelalterliche Geschichte, ein Seminar zur Ideengeschichte des politischen Denkens an. Wir empfehlen Ihnen, im Laufe des Grundstudiums Seminare aus allen Bereichen zu belegen.

N.N.

V: Einführung in das Studium der politischen Theorie

N.N.

HS:

Dr. Rainer Schmidt

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Dienstag (4) 13.00-14.30 Uhr

AB2/213

Dipl. Pol. André Brodocz

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/214

Franziska Drews, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie

Mittwoch (6) 16.40 – 18.10 Uhr

AB2/

Daniel Schulz, M.A.

PS: Einführung in das Studium der politischen Theorie
Donnerstag, (5) 14.50 – 16.20 Uhr
WEB/0001

Das Proseminar, das mit der Vorlesung "Einführung in die Theorie der Politik" den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Theorie" bildet, führt in einen ausgewählten Bereich politischer Theorie ein. Das die Vorlesung begleitende Proseminar dient der Diskussion ausgewählter Primärliteratur, anhand derer verschiedene Politikbegriffe sowie neuzeitliche Theorien und Konzeptionen von Staat und Demokratie analysiert werden. Die Lektüre der Texte, die den Teilnehmenden als 'Reader' zur Verfügung gestellt werden, ist obligatorisch. Das Proseminar wird von Tutorien begleitet, deren Besuch dringend angeraten wird.

Hinweis: Am Schwarzen Brett des Instituts für Politikwissenschaft (2.Stock) hängen rechtzeitig zum Veranstaltungsbeginn (Anfang Oktober) Listen aus, in die sich die Teilnehmer bitte eintragen. Die Eintragung soll gewährleisten, daß die vier Seminare von gleich vielen Studierenden besucht werden.

angeboten für: Magisterstudiengang (Haupt- und Nebenfach), Lehramtsstudiengang (Berufsbildende Schule, Mittelschule, Gymnasium).

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Rainer Schmidt/Dr. Peter E. Fäßler
S: Politik und Wirtschaft in der Ideengeschichte
Donnerstag (6) 16.40 – 18.10 Uhr
Raum: s. Aushang

Nicht erst in der Moderne, sondern schon mit Beginn der politischen Philosophie in der Antike wird dem Zusammenhang zwischen Politik und Wirtschaft große Aufmerksamkeit geschenkt. Für Aristoteles' politisches Denken ist es von zentraler Bedeutung, daß beide Bereiche: oikos (Haushalt, bewirtschafteter Raum) und polis (Stadt, politischer Raum) in strikter Trennung jeweils anderen Regeln und Gesetzen folgen müssen. Heute dagegen geht uns der Begriff der Wirtschaftspolitik so einfach von den Lippen, daß uns die Trennung bei Aristoteles ein kaum verständlicher Anachronismus zu sein scheint. Doch wird auch in unserem Jahrhundert, wenn auch nur vereinzelt wie z.B. im Neoaristotelismus (z.B. bei Hannah Arendt) systematisch an die Aristotelische Trennung angeschlossen. Auf ganz andere Art wird im Liberalismus die Verknüpfung von Politik und Wirtschaft kritisch reflektiert und die Ausdifferenzierung der Eigenlogiken (Macht/Geld) als Triebkraft der Modernisierung interpretiert. Dazwischen liegen jedoch zahlreiche Stationen, in denen der Zusammenhang zwischen Politik und Wirtschaft, politischer Tugend und Landbesitz, Partizipationschancen und Eigentum zum Gegenstand der Reflexion wurde.

Literatur zur Einführung: Albert O. Hirschman, Leidenschaften und Interessen. Politische Begründungen des Kapitalismus vor seinem Sieg, Frankfurt/M. 1987

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 begrenzt. Tragen Sie sich bitte in die Teilnehmerliste ein, die zu Beginn der Vorlesungszeit (ab Anfang Oktober) bei Herrn Schmidt (August-Bebel Str., Raum 323) aushängt.

angeboten für MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK - vornehmlich für Studierende im Grundstudium

Leistungsnachweis: möglich

Dipl.-Pol. André Brodocz

S: Moral als Grenze der Meinungsfreiheit?

Dienstag (6) 16.40 -18.10 Uhr

AB2/214

In einer Demokratie, so Jürgen Habermas, müssen sich die Adressaten des Rechts auch als seine Autoren verstehen können. Meinungsfreiheit und Gleichheit sind hierbei zwei zentrale Voraussetzungen. Zum einen müssen alle Bürger und Bürgerinnen gleich sein, damit sie sich als dieselben Adressaten des Rechts verstehen können. Denn nur unter der Bedingung von Gleichheit gehorcht jeder einzelne Bürger und jede einzelne Bürgerin auch sich selbst, wenn er bzw. sie das Recht befolgen. Um sich auch in jedem Fall als Autor des Rechts verstehen zu können, müssen zum anderen alle Bürger und Bürgerinnen ihre Meinung frei äußern können. Meinungsfreiheit und Gleichheit ergänzen sich aber nicht in jedem Fall. Pornographische, rassistische, volksverhetzende und andere diskriminierende Meinungsäußerungen, die die moralischen Standards einer politische Gemeinschaft in Frage stellen, können zum Beispiel der Gleichheit Schaden zu fügen. Das Verbot solcher unmoralischen Äußerungen beschränkt jedoch seinerseits die Meinungsfreiheit. Wie können in einer Demokratie diese Konflikte zwischen Gleichheit und Meinungsfreiheit gelöst werden? Am Beispiel einer Debatte in der feministischen politischen Theorie über das Verbot von Pornographie sollen in diesem Seminar die Argumente herausgearbeitet werden, die für und gegen ein Verbot vorgebracht werden. Zugleich soll von den Seminarteilnehmern überprüft werden, welche Bedeutung diese Argumente für die analoge Frage nach dem Verbot von rassistischen bzw. volksverhetzenden Meinungsäußerungen haben.

Literatur:

Butler, Judith (1998): Haß spricht . Zur Politik des Performativen. Berlin

Cornell, Drucilla (1995): Die Versuchung der Pornographie. Berlin

MacKinnon, Catherine (1994): Nur Worte. Frankfurt M.

Teilnahmevoraussetzung: die erfolgreiche Teilnahme am Einführungskurs in das Studium der Politischen Theorie

angeboten für MA (Hf, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Gary S. Schaal

S: Die Akzeptanz politischer Herrschaft

Mittwoch (2) 9.20 – 10-50 Uhr

AB2/213

In regelmäßigen Abständen ist die Klage zu hören, daß sich das politische System in einer Krise befindet. So haben in den 70er Jahren u.a. Habermas und Crozier/ Huntington/ Watanuki eine weltweite Debatte über die „Legitimationsprobleme im Spätkapitalismus“ angestoßen und in den 90er Jahren ist in der Bundesrepublik eine Krise des politischen

Systems diagnostiziert worden, die mit den Schlagworten „Politik- und Politikerverdrossenheit“ zusammengefaßt werden kann. So aktuell und tagespolitisch die beiden Beispiele sein mögen - die Frage der Akzeptanz politischer Herrschaft ist keineswegs neu. Sie durchzieht die politische Ideengeschichte der letzten zwei Jahrtausende ebenso wie die politische Soziologie der letzten 100 Jahre. Bemerkenswert ist vor diesem Hintergrund jedoch eine gewisse methodisch-konzeptionelle Konfusion. Einige Autoren setzen Akzeptanz mit „Legitimität“ gleich, andere wiederum benutzen „Vertrauen“ als Indikator für Akzeptanz. In dem Seminar soll die „Akzeptanz politischer Herrschaft“ daher aus drei Perspektiven analysiert werden. In einem ersten Schritt erfolgt eine theoretische Grundlegung, indem wir – beginnend bei Max Weber – demokratietheoretische Ansätze hierzu lesen. In einem zweiten Schritt widmen wir uns der empirischen Operationalisierung von Akzeptanz, indem wir die wichtigsten Ansätze innerhalb der politischen Soziologie rekonstruieren (u.a. D. Easton und T. Parsons). Die Frage nach der „Akzeptanz politischer Herrschaft“ kann jedoch nicht ausschließlich auf der theoretischen Ebene behandelt werden. Daher werden wir im dritten Teil des Seminars empirische Studien zur Akzeptanz näher betrachten und vor dem Hintergrund der theoretischen Diskussion evaluieren.

Das Seminar richtet sich an Studierende im Hauptstudium, die an der Schnittstelle zwischen politischer Theorie und Soziologie arbeiten wollen. Notwendig sind demokratietheoretische Grundkenntnisse sowie eine gewisse Erfahrung im Umgang mit empirischen Fragestellungen und Daten. Da die relevante neuere Literatur auf Englisch verfaßt ist, darf die Lektüre längerer englischer Texte keine Probleme bereiten.

Literatur: Zur Einführung empfehlen sich die Einleitungskapitel von Norris und Klingemann/Fuchs.

Almond, Gariel A. / Verba, Sidney 1989 (2nd ed.): *The Civic Culture*. Princeton: Princeton University Press. Easton, David 1965: *A Systems Analysis of Political Life*. New York u.a.: John Wiley. Fuchs, Dieter 1989: *Die Unterstützung des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland*. Opladen: Westdeutscher Verlag. Hans-Dieter / Fuchs, Dieter (Eds.) 1995: *Citizens and the State*. Oxford: Oxford University Press. Kaase, Max / Newton, Ken 1995: *Beliefs in Government*. Oxford: Oxford University Press. Lucke, Doris 1995: *Akzeptanz. Legitimität in der „Abstimmungsgesellschaft“*. Opladen: Leske und Budrich. Niedermayer, Oscar / Sinnott, Richard (Eds.) 1995: *Public Opinion and Internationalized Governance*, Oxford: Oxford University Press. Norris, Pippa (Ed.): *Critical Citizens. Global Support for Democratic Governance*. Oxford: Oxford University Press. Warren, Mark E. (Ed.) 1999: *Democracy and Trust*. Cambridge: Cambridge University Press.

Leistungsnachweis: möglich

Achim Wesjohann, M.A.

S: Konzeptionen von Herrschaft in der politischen Theorie im Spätmittelalter

Donnerstag(6) 16.40-18.10 Uhr

WEB/0123

In dem Seminar sollen spätmittelalterliche Auffassungen von Herrschaft erörtert werden, die in Texten, die bereits der „politischen Theorie“ zugerechnet werden können, zum Ausdruck gekommen sind (unter Berücksichtigung eines frühneuzeitlichen „Kontrastbeispiels“). Unter anderem wird zu fragen und zu diskutieren sein, inwiefern in diesen Texten (s. Literaturverzeichnis; alle Titel sind in verschiedenen Ausgaben zugänglich) Entwicklungen hin zu einem modernen Verständnis von Herrschaft und Politik auszumachen sind, oder was

das spezifisch „Mittelalterliche“ an ihnen ist. Das Seminar wird für Studierende der Geschichte und der Politikwissenschaft angeboten.

Einführende Literatur:

Fetscher, Iring / Münkler, Herfried (Hgg.), Pipers Handbuch der politischen Ideen, Band 2: Mittelalter, München 1993.

Thomas von Aquin, Über die Herrschaft der Fürsten, Stuttgart 1994.

Dante Alighieri, *Monarchia*, lat.-dt., Stuttgart 1989.

Marsilius von Padua, Der Verteidiger des Friedens, Stuttgart 1971.

Wilhelm von Ockham, Texte zur politischen Theorie, lat.-dt., Stuttgart 1995

Niccolò Machiavelli, *Il principe / Der Fürst*, ital.-dt., Stuttgart 1993

angeboten für: Lehramtsstudiengänge, Magisterstudiengang - hauptsächlich für Grundstudium

Leistungsnachweis: nicht möglich

Politische Systeme und Systemvergleich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

V: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Montag (5) 14.50-16.20 Uhr

AB2/LS 02

Die Vorlesung bildet gemeinsam mit dem gleichnamigen Proseminar den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme". Zunächst wird ein knapper Überblick zur Politikwissenschaft gegeben. Anschließend werden Grundkonzepte der Analyse politischer Systeme sowie Kategorien des Systemvergleichs dargestellt. Es schließt sich eine Behandlung der wesentlichen Strukturelemente politischer Systeme an: Monismus versus Pluralismus; Gewaltenkonzentration versus Gewaltenteilung; Rechtsstaat usw. Sodann werden die Funktionen und Strukturen der Akteure des politischen Prozesses vorgestellt: Interessengruppen, Parteien, Parlamente, Regierungen/Verwaltungen, Massenmedien usw.

Leistungsanforderungen: Die Aneignung des Lehrstoffes wird in einer zweistündigen Klausur am Ende des Semesters nachgewiesen. Das Bestehen dieser Klausur ist gemeinsam mit dem erfolgreichen Besuch des o. a. Proseminars Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises im Einführungskurs "Politische Systeme".

Literaturhinweise: Im Proseminar wird eine ausführliche Leseliste mit Pflicht- und weiterführender Literatur ausgehändigt. Ansonsten werden empfohlen:

- Alemann, Ulrich von, 1995: Grundlagen der Politikwissenschaft. Ein Wegweiser (Grundwissen Politik, Bd. 9). 2. Aufl., Opladen: Leske + Budrich.
- Hartmann, Jürgen, 1995: Politikwissenschaft. Eine problemorientierte Einführung in Grundbegriffe und Teilgebiete. Chur: Fakultas.
- Kevenhörster, Paul, 1997: Politikwissenschaft. Bd.1. Entscheidungen und Strukturen in der Politik (UTB, Bd. 1944). Opladen: Leske + Budrich.
- Mohr, Arno (Hg.), 1997: Grundzüge der Politikwissenschaft. 2. Aufl., München / Wien: Oldenbourg.
- Mols, Manfred / Lauth, Hans-Joachim / Wagner, Christian (Hg.), 1996: Politikwissenschaft. Eine Einführung (UTB, Bd. 1789). 2. Aufl., Paderborn: Schöningh.
- Naßmacher, Hiltrud, 1998: Politikwissenschaft. 3., völlig neubearb. u. erw. Aufl., München: Oldenbourg.
- Patzelt, Werner J., 1997: Einführung in die Politikwissenschaft. 3. Aufl., Passau: Rothe.
- Schwarzmeier, Manfred / Schreyer, Bernhard, 2000: Grundkurs Politikwissenschaft: Studium der politischen Systeme. Eine studienorientierte Einführung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), (ESL), studium generale

Erwerb eines Leistungsnachweises: möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

PS: Einführung in das Studium der Politischen Systeme

Montag (6) 16.40 – 18.10 Uhr

AB2/215

Dr. Joachim Amm

PS: Einführung in das Studium der Politischen Systeme

Mittwoch (3) 11.10 - 12.40 Uhr
WEB/KLEM

Dipl.-Soz. Ute Roericht

PS: Einführung in das Studium der politischen Systeme

Zeit: Dienstag (5) 14.50 – 16.20 Uhr

WEB/0222

Das Proseminar bildet gemeinsam mit der gleichnamigen Vorlesung den obligatorischen Einführungskurs "Einführung in das Studium der politischen Systeme".

Zeitlich mit der Vorlesung abgestimmt, wird der dort gebotene Lehrstoff eingeübt und vertieft, wozu Referate der Teilnehmer und Diskussionen dienen. Das erworbene kategoriale Wissen wird auf konkrete politische Systeme zur vergleichenden Analyse von deren Strukturen und Funktionslogik angewandt.

Leistungsanforderungen: Vorlesung und Proseminar erfordern regelmäßige Textlektüre. Nur die Studierenden im Hauptstudiengang Politikwissenschaft halten im Rahmen des Proseminars über je zwei Texte der vorgegebenen Kurslektüre ein vergleichendes Referat oder treten als Diskutant zu einem Referat auf; auch nur diese - sowie außerdem die Studierenden für das Lehramt an Gymnasien - schreiben ein Einleitungskapitel einer Hausarbeit. Alle Teilnehmenden, auch die vorgenannten, verfassen einen vierseitigen Essay zu einem vorgegebenen Thema und weisen die Befähigung zur Literaturrecherche durch die Anfertigung einer Bibliographie nach. Mindestens mit "ausreichend" bewertete Leistungen sind - gemeinsam mit dem Bestehen der Klausur (vgl. Vorlesung) - Voraussetzung für den Erwerb eines Leistungsnachweises.

Literaturhinweise enthält in ausführlicher Form der Seminarplan zur Vorlesung und zum Proseminar, der in der ersten Sitzung an die Teilnehmer ausgegeben wird.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

HS: Politische Symbolik - symbolische Politik

Dienstag (5) 14:50-16:20 Uhr

AB2/213

Symbolisches Handeln von Politikern scheint oft an die Stelle von wirklichen Problemlösungsversuchen zu treten. Zugleich scheinen politische Institutionen und Vollzüge oft nicht ohne eine symbolische Darstellung und Bekräftigung ihrer Geltungsansprüche und Prinzipien auszukommen. Warum ist das so? Welche Rolle spielt Symbolik in der Politik? Diese Fragen sollen sowohl auf theoretischer Ebene als auch im Vergleich verschiedener Symbolisierungsformen beantwortet werden.

Die folgende, vorläufige Themenliste präzisiert, worum es bei diesem Hauptseminar gehen wird:

I. Theorie des Symbolischen in der Politik

- a. Wirklichkeitskonstruktion, Institutionenbildung und Symbolik
- b. Konzept und Formen politischer Symbolik
- c. Konzept und Formen symbolischer Politik

II. Fallbeispiele politischer Symbolik

- a. Politisch-symbolische Architektur
- b. Die politische Symbolik von Denkmälern
- c. Politisch-symbolische Insignien (Kleidung, Herrschaftsabzeichen usw.)
- d. Politisch-symbolische Sprache
- e. Politische-symbolische Rituale
- f. Politisch-symbolische Formensprache des Fernsehens
- g. Zivilreligion und ihre Symbolik

III. Fallbeispiele symbolischen Handelns in der Politik

- a. Massenmediale Politikinszenierung als Form symbolischer Politik
- b. Wahlkampf als symbolische Politik
- c. Symbolische Politik in der Außen- und Sicherheitspolitik
- d. Symbolische Politik in der Umweltpolitik

Die Teilnehmer haben ...

- sich beim Dozenten in dessen Sprechstunde persönlich anzumelden und sich wegen der Bearbeitung ihres Themas beraten zu lassen;
- eine vortragsfähige Erstfassung ihres Referats (keine Stichpunkte; ca. 10 Seiten) bis zum 1. Oktober beim Dozenten einzureichen;
- einen halbstündigen Seminarvortrag auf der Grundlage dieser Erstfassung zu halten;
- in je einer Sitzung die Rolle des Diskutanten zu übernehmen, d.h. innerhalb von 15 Minuten das vorgetragene Referat in den Stärken und Schwächen seiner Analyse zu würdigen sowie weiterführende Diskussionsfragen und mögliche Antworten auf sie herauszuarbeiten;
- nach Abschluß des Semesters, bis spätestens zum Beginn des Sommersemesters 2001, eine ca. 30seitige Hauptseminararbeit auf der Grundlage ihres Seminarvortrags abzugeben.

Literaturhinweise:

Sabine R. Arnold / Christian Fuhrmeister / Dietmar Schiller, Hrsg., Politische Inszenierung im 20. Jahrhundert. Zur Sinnlichkeit der Macht, Wien u.a. 1998

Charles D. Elder / Roger W. Cobb, The Political Uses of Symbols, New York 1983

Jörg-Dieter Gauger / Justin Stagl, Hrsg., Staatsrepräsentation, Berlin 1992

Jens Meifert, Bilderwelten. Symbolik und symbolische Politik im Prozeß der politischen Kommunikation, Duisburg 1999

Richard M. Merelman, Hrsg., Language, Symbolism, and Politics, Boulder 1992

Werner J. Patzelt, Parlamente und ihre Symbolik. Aufriß eines Forschungsfeldes, in: ders., Hrsg., Parlamente und ihre Symbolik (mit vielen weiteren Literaturhinweisen zu allen Themenbereichen)

Werner J. Patzelt, Hrsg., Parlamente und ihre Symbolik. Programm und Beispiele institutioneller Analyse, Opladen (Westdeutscher Verlag) 2000

Andreas Pribersky / Berthold Unfried, Hrsg., Symbole und Rituale des Politischen. Ost- und Westeuropa im Vergleich, Frankfurt u.a. 1999

- Harry Pross, Politische Symbolik. Theorie und Praxis der öffentlichen Kommunikation, Stuttgart 1974
- Ulrich Sarcinelli, Symbolische Politik. Zur Bedeutung symbolischen Handelns in der Wahlkampfkommunikation der Bundesrepublik Deutschland, Opladen 1987
- Ulrich Sarcinelli, Symbolische Politik und politische Kultur. Das Kommunikationsritual als politische Wirklichkeit, in: Politische Vierteljahresschrift 30, 1989, S. 292-309
- Roger-Gérard Schwartzberg, Politik als Showgeschäft. Moderne Strategien im Kampf um die Macht, Düsseldorf / Wien 1980..
- Lucien Sfez, La symbolique politique, 2. Aufl. Paris 1996
- Michael T. Taussig, The magic of the state, New York u.a. 1997
- Rüdiger Voigt, Hrsg., Symbole der Politik – Politik der Symbole, Opladen 1989
- Sean Wilentz, Hrsg., Rites of Power. Symbolism, Ritual, and Politics Since the Middle Ages, Philadelphia 1985

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM) mit bestandener politikwissenschaftlicher Zwischenprüfung und nach persönlicher Anmeldung bis Ende August

Erwerb eines Leistungsnachweises: möglich

Prof. Dr. Werner J. Patzelt

C: Aktuelle Institutionen- und Parlamentarismusforschung

Dienstag (6) 16.40-18.10 Uhr

AB2/213

Dieses - in jedem Semester angebotene - Kolloquium verfolgt drei Ziele. Erstens läßt es fortgeschrittene Studierende an den laufenden Forschungsprojekten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich teilhaben. Der unmittelbar erlebbaren Verbindung von Forschung und Lehre dienend, eröffnet es insbesondere die Möglichkeit, methodische und theoretische Kenntnisse durch die Teilnahme an projektbezogenen Diskussionen zu erwerben. Zweitens ist das Kolloquium die Stätte der Diskussion eigener Forschungsideen oder Forschungsarbeiten der studentischen Teilnehmer. Drittens dient es der Erörterung innovativer Theorien und Methoden auf dem Gebiet der vergleichenden institutionellen Analyse.

Das Kolloquium zählt nicht zu den obligatorischen Veranstaltungen innerhalb des politikwissenschaftlichen Studiums. Gleichwohl bietet es eine gute Gelegenheit, Einblicke in neuere Forschungsvorhaben und -aktivitäten des Lehrstuhls für Politische Systeme und Systemvergleich zu erhalten. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Parlamentarismusforschung allgemein sowie auf der im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 537 "Institutionalität und Geschichtlichkeit" durchgeführten Institutionenanalyse.

angeboten für: MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM) mit *bestandener* politikwissenschaftlicher Zwischenprüfung.

Erwerb eines Leistungsnachweises: nicht möglich

Dr. Joachim Amm

S: Der Deutsche Bundesrat: Funktionen und Arbeitsweise

Montag (3) 11:10 – 12:40 Uhr

AB2/215

Der Deutsche Bundesrat unterscheidet sich von allen anderen Vertretungskörperschaften, die in föderativen Systemen die Beteiligung von Gliedstaaten an der nationalen Gesetzgebung bewerkstelligen. Als eigenständiges Verfassungsorgan bildet der Bundesrat formal keine zweite Parlamentskammer, aufgrund seiner Rolle im Gesetzgebungsprozeß ist er jedoch funktional sehr wohl als Zweite Kammer zu betrachten. Die Mitglieder dieses *legislativen* Organs sind jedoch Vertreter von *Exekutiven*, nämlich Kabinettsmitglieder der 16 Landesregierungen. Trotz dieses atypischen Bestellmodus trägt die Arbeitsweise des Bundesrates wiederum viele parlamentarische Züge. Lediglich auf eine öffentlichwirksame Form kontroverser Plenardebatten wird zugunsten eines eher technisch-administrativ anmutenden Arbeitsstils verzichtet. Dies ist auch ein Hauptgrund dafür, dass der Bundesrat relativ wenig mediale Aufmerksamkeit erfährt. Im Seminar sollen die Funktionen und soll die Arbeitsweise des Bundesrates jedoch nicht nur durchleuchtet werden, um aus der ziemlich spärlichen Medienresonanz resultierende Wissensdefizite abzubauen, sondern vor allem, um auf dem Fundament des Faktenwissens zwei zentrale Fragen zu beantworten: 1. Wie gelingt es dem Deutschen Bundesrat, sich als Institution im Bestand stabil zu behaupten und sich fortdauernde Legitimität zu sichern? 2. Was leistet der Bundesrat für das politische System Deutschlands im Hinblick auf Steuerungs- und Integrationswirkungen? Die Beantwortung dieser Fragen (die auch den Vergleich mit ausgewählten anderen bikameralen Lösungsmodellen einschließt) erfolgt u.a. vor dem Hintergrund von institutionen-, symbolisierungs-, performanz- und föderalismustheoretischen Überlegungen. Die Studierenden sollen im Seminar insbesondere zu beurteilen befähigt werden, wie und unter welchen Bedingungen föderative Integration und (Mit-)Steuerung nationaler Politik durch eine föderative Repräsentationsinstitution gelingen kann, obwohl diese Institution im parlamentarischen Regierungssystem zugleich oft eine nach nationalen parteipolitischen Gesichtspunkten strukturierte gewaltenteilende Funktion erfüllt.

Literatur:

Eith, Ulrich, 2000: Der Deutsche Bundesrat zwischen Bundesstaatlichkeit und Parteienwettbewerb. S. 77-96 in: Riescher, Gisela / Ruß, Sabine / Haas, Christoph M. (Hg.): Zweite Kammern. München / Wien: Oldenbourg.

König, Thomas, 1999: Von der Politikverflechtung zur Parteienblockade? Probleme und Perspektiven der deutschen Zweikammergesetzgebung. S. 63-85 in: Kaase, Max / Schmid, Günther (Hg.): Eine lernende Demokratie. 50 Jahre Bundesrepublik Deutschland (WZB-Jahrbuch 1999). Berlin: Edition Sigma.

Reuter, Konrad, 1997: Bundesrat und Bundesstaat. Der Bundesrat der Bundesrepublik Deutschland. 10. Aufl., Bonn: Bundesrat.

Ziller, Gebhard / Oschatz, Georg-Berndt, 1998: Der Bundesrat. 10., vollst. überarb. Aufl., Düsseldorf: Droste.

Weitere Literaturhinweise enthält der in der ersten Sitzung ausgegebene Seminarplan.

Leistungsanforderungen: regelmäßige Textlektüre, engagierte mündliche Beteiligung am Seminar, ein Referatsvortrag (mit Vorlage eines Arbeitspapiers), Bestehen einer Klausur am Ende des Semesters.

angeboten für: MA (HF und NF), LA GK (BBS, MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Helmar Schöne

Ü: Die Parteiendemokratie in Deutschland und der EU

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/214

(nur für Lehrerweiterbildung)

"Die Parteien wirken bei der politischen Willensbildung des Volkes mit", heißt es im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Faktisch sind sie in allen modernen Massendemokratien Europas zu den zentralen politischen Willensbildungsorganisationen geworden und ein unverzichtbarer Bestandteil offener, pluralistischer Gesellschaften. Immer wieder sind sie aber auch Kritik unterworfen, wie die Rede von der "Parteienverdrossenheit", vom "Staat als Beute der Parteien" oder jüngst die Parteispendenaffäre zeigt.

Es ist das Ziel der Veranstaltung, die Stellung und die Funktion der Parteien im politischen System der Bundesrepublik Deutschland und in ausgewählten europäischen Ländern zu untersuchen. Was sind Parteien? Wie sind sie entstanden? Was leisten sie?

Themenschwerpunkte dabei sind:

- Die Parteien im Verfassungsrecht,
- die Finanzierung der Parteien,
- die Funktion moderner Volksparteien,
- die historische Entwicklung einzelner Parteien und
- ihre Programme und politischen Schwerpunkte.

Leistungsanforderungen: Referat (mit Vorlage eines Arbeitspapiers), Klausur am Ende des Semesters, außerdem wird eine engagierte mündliche Beteiligung erwartet

Literaturauswahl:

Beyme, Klaus von: Parteien in den westlichen Demokratien, München 1984.

Gabriel, Oscar W./Niedermayer, Oskar/Stöss, Richard (Hrsg.): Parteiendemokratie in Deutschland, Bonn 1997.

Hennis, Wilhelm: Auf dem Weg in den Parteienstaat: Aufsätze aus vier Jahrzehnten, Stuttgart 1998.

Minzel, Alf: Die Volkspartei. Typus und Wirklichkeit, Opladen 1984.

Stöss, Richard (Hrsg.): Parteienhandbuch, Bde. 1-4, Opladen 1986.

Walter, Franz: Die Bonner Parteien auf dem Weg in die Berliner Republik, Hamburg 1998.

Leistungsnachweis: möglich

Deutsche Regierungssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Parlamentarismusforschung

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

V: Die politischen Systeme Osteuropas

Mittwoch (5) 14.50-16.20

POT/0151

Zunächst werden Typologien politischer Systeme, Transformationstheorien und Transformationsphasen sowie Strukturmerkmale parlamentarischer Demokratien erörtert. Sodann werden die politischen Systeme Mittel- und Osteuropas vergleichend analysiert, wobei auch auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu westeuropäischen Demokratien eingegangen wird. Behandelt werden u.a. Phasen der Verfassungsentwicklung und Verfassungsprinzipien; Grundrechte und Staatszielbestimmungen; Funktionen von Staatspräsident, Regierung und Parlament; Strukturen und Arbeitsweise von Parlament, Regierung und Verwaltung; Rechtssystem und Verfassungsgerichtsbarkeit; Wahlsystem und direktdemokratische Verfahren; Politische Parteien und Parteiensystem; Interessenvermittlung, Bürgerbeteiligung und politische Kultur. Eingehend dargestellt wird, inwieweit die Verfassungspraxis vom Verfassungstext abweicht.

Literaturhinweise:

Merkel, Wolfgang, Systemtransformation, Opladen 1999.

Widmaier, Ulrich u.a., Regierungssysteme Zentral- und Osteuropas. Ein einführendes Lehrbuch, Opladen 1999.

Nohlen, Dieter/Kasapovic, Mirjana, Wahlsysteme und Systemwechsel in Osteuropa, Opladen 1996.

Luchterhand, Otto (Hrsg.), Neue Regierungssysteme in Osteuropa und der GUS, Berlin 1996.

Segert, Dieter u.a. (Hrsg.), Parteiensysteme in postkommunistischen Gesellschaften Osteuropas, Opladen 1997.

Ismayr, Wolfgang, Die politischen Systeme Westeuropas, 2. Aufl., Opladen 1999.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, ESL, studium generale

Leistungsnachweis: nicht möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr

HS. Gesetzgebung im internationalen Vergleich

Mittwoch (7) 18.30-20.00

Institutsgeb. R. 310

Ausgehend vom Wandel der Staatsaufgaben wird zunächst die Funktion von Gesetzen und Verordnungen im modernen Rechts- und Sozialstaat untersucht und die Problematik der Verrechtlichung und Entrechtlichung diskutiert. Im Mittelpunkt des Hauptseminars steht die vergleichende Analyse des Gesetzgebungsprozesses in mehreren europäischen Ländern – von der Gesetzesinitiative bis zur Ausfertigung der Gesetze. Dabei sollen informelle Prozesse besondere Beachtung finden. Einen Schwerpunkt bilden Verfahren und Praxis der Volksinitiative und der Volksgesetzgebung. Systematisch behandelt werden auch Zielsetzungen und Erfahrungen der Gesetzesfolgenabschätzung und der Implementation.

Eine Themen- und Literaturliste ist im Sekretariat ab 5. Juli 2000 erhältlich (Institutsgebäude August-Bebel-Str. 19, Raum 317). Teilnahmebedingung sind die persönliche Anmeldung bis zur vorbereitenden Sitzung, die Ausarbeitung eines Kurzreferates bis zur ersten Sitzung des Hauptseminars im WS und die rechtzeitige Vorlage einer schriftlichen Fassung des gewählten Referates.

Vorbereitende Sitzung: Dienstag, 18. Juli, 18.30-20.00, Raum 310, Institutsgeb., August-Bebel-Str. 19

Literaturhinweise:

Beyme, Klaus von, Der Gesetzgeber, Opladen 1997.
 Helms, Ludger, Wettbewerb und Kooperation, Opladen 1997.
 Ismayr, Wolfgang, Der Deutsche Bundestag, Opladen 2000 (UTB 2075)
 Ismayr, Wolfgang, Die politischen Systeme Westeuropas, 2. Aufl., Opladen 1999.
 Norton, Philip, The British Polity, 3. Aufl., New York/London 1994.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM)

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
S: Massenmedien und Politik
Donnerstag (2) 9.20-10.50
HSZ/0204

Das Seminar befasst sich mit der Rolle der Massenmedien im politischen System Deutschlands und weiterer westlicher Demokratien, wobei normative Vorstellungen unter Berücksichtigung unterschiedlicher demokratiethoretischer Ansätze mit den realen Funktionswahrnehmungen systematisch verglichen werden. Behandelt werden u.a. die rechtlichen Grundlagen, die Struktur der Printmedien und der elektronischen Medien einschließlich der historischen Wandlungsprozesse, medienpolitische Positionen der Parteien, öffentliche Kontrolle des Rundfunks, Wahrnehmung politischer Probleme und Politikvermittlung durch Massenmedien, Mediennutzung und Medienwirkungen, politische Öffentlichkeitsarbeit, Massenmedien im Wahlkampf.

Literaturhinweise:

Sarcinelli, Ulrich (Hrsg.), Politikvermittlung und Demokratie in der Mediengesellschaft, Opladen 1998.
 Schulz, Winfried, Politische Kommunikation, Opladen 1997.
 Jarren, Otfried u.a. (Hrsg.), Politische Kommunikation in der demokratischen Gesellschaft. Ein Handbuch mit Lexikonteil, Opladen 1998.
 Gabriel, Oscar W./Holtmann, Everhard (Hrsg.), Handbuch politisches System der Bundesrepublik Deutschland, München/Wien 1997.
 Meyn, Hermann, Massenmedien in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 1999.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Wolfgang Ismayr
Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden
Dienstag (7) 18.30-20.00 (teilw. als Blockveranstaltung)
Institutsgeb. R. 226

Das Kolloquium gibt Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, über ihre laufenden Arbeiten zu referieren. Zudem sollen politikwissenschaftliche Neuerscheinungen vorgestellt werden. Das Kolloquium steht allen Studierenden des Hauptstudiums offen. Die Teilnahme ist nur nach persönlicher Anmeldung möglich.

angeboten: für Studierende fortgeschrittener Semester

Leistungsnachweis: nicht möglich

Internationale Politik

Wichtiger Hinweis: Der Einführungskurs wird nur im Sommersemester angeboten; findet also im Wintersemester 2000/2001 nicht statt.

Dringende Empfehlung für die Planung des Grundstudiums: Besuchen Sie den Einführungskurs „Internationale Politik“ nicht im ersten Semester, sondern erst nach dem Besuch des Einführungskurses „Politische Theorie“ oder „Politische Systeme“.

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau
V: Transatlantische Beziehungen
Donnerstag (2) 9.20-10.50 Uhr
POT/0051

Die Beziehungen zwischen den USA und Westeuropa haben die internationale Politik und Wirtschaft nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wesentlich geprägt. Für die Bundesrepublik Deutschland ist die transatlantische neben der europäischen Dimension das zweite zentrale außenpolitische Handlungsfeld. Transatlantische Beziehungen sind nicht nur systematisch und theoretisch interessant, sie sind auch unter den Bedingungen der Nachkriegsordnung politisch und wirtschaftlich von zentraler Bedeutung.

Am Beginn der Vorlesung soll ein Aufriß des komplexen Musters transatlantischer Beziehungen stehen, wie es sich nach Ende des Zweiten Weltkriegs (z.T. auf schon vorher gelegten Grundlagen) herausgebildet hat. Der „Kitt“ der atlantischen Gemeinschaft lag in gemeinsamer Bedrohungsabwehr, wirtschaftlicher Verflechtung und in der Gemeinsamkeit von Normen, politischer Kultur und politischen Institutionen. Als Besonderheit der transatlantischen Region entwickelte sich ein dicht geknüpftes Netz internationaler Organisationen und Regime, mit NATO und E(W)G-EU als Gravitationszentren. Im zweiten Teil werden historische Entwicklungslinien und Veränderungen im Rahmen der Nachkriegsordnung - unter besonderer Berücksichtigung der deutsch-amerikanischen Beziehungen - nachgezeichnet. Im dritten Teil geht es um Stand und Entwicklungsperspektiven transatlantischer Beziehungen nach dem Ende der Nachkriegsordnung. Stimmt die Rede von der zunehmenden politischen und kulturellen Entfremdung zwischen den USA und Europa? Wie weit können sich internationale Organisationen an neue Umweltbedingungen anpassen, und wie steht es mit den politisch-gesellschaftlichen Grundlagen transatlantischer Kooperation?

Literatur zur Einführung:

Ernst Otto Czempel: Die USA und Westeuropa: Asymmetrie, Interdependenz, Kooperation, in: Gert Krell/ Manfred Knapp (Hrsg.): Einführung in die internationale Politik. 3. Auflage, München/ Wien: Oldenbourg 1996, S. 85-108.

Weiterführende Literatur wird abschnittsweise im Zusammenhang mit der analytischen Gliederung zur Vorlesung auf der Homepage unter folgender Adresse zur Verfügung gestellt: <http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol>.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, studium generale, Studiengang Internationale Beziehungen

Für Studierende des Studiengangs Internationale Beziehungen ist ein Leistungsnachweis möglich (Klausur).

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

S: Die USA: Wahlen und Außenpolitik

Mittwoch (3) 11.10-12.40 Uhr

Raum: AB2/LS 02

Wahlkämpfe und Wahlen geben die Gelegenheit, Politik im Vollzug zu beobachten. Wahlen in den USA sind nicht nur wegen der (vielfach fremdartig anmutenden) Rituale spannend, die sie begleiten, sondern vor allem, weil sie den Vergleich politischer und gesellschaftlicher Kontexte herausfordern. Über die Analyse von Unterschieden und Gemeinsamkeiten zwischen Bundesrepublik und USA könnte so auch das Verständnis des eigenen politischen Systems gefördert werden. Für den europäischen Beobachter ist, was die Wahlen in den USA anbetrifft, die Rolle außenpolitischer Programmatiken und Themen besonders interessant.

Dieses Seminar hat *workshop*-Charakter. Die Behandlung systematischer Themen - z.B. die Rolle der Parteien, Partizipationsmuster und Wahlbeteiligung, Wahlkampf-Finanzierung, Kandidatenauswahl und Vorwahlen usw. - wechselt ab mit der Beobachtung des aktuellen Wahlkampfs bzw. der Wahl anhand von Medienberichterstattung, Analyse der *party platforms*, die die *conventions* verabschieden werden, Werbematerial der Kandidaten usw.

Der der aktuellen Wahl(kampf)beobachtung gewidmete Teil des Seminars soll wesentlich durch die Initiative der Teilnehmer organisiert werden. Interessenten, die sich an der Vorbereitungsgruppe beteiligen möchten, treffen sich in der letzten Semesterwoche (Termine siehe Anschlag; Meldungen können auch per e-mail erfolgen). **Die Vorbereitungsarbeit geht als eine Teilleistung in den Schein ein.**

Das Seminar richtet sich an Studierende im Grundstudium (soweit sie den Einführungskurs Internationale Politik erfolgreich absolviert haben) und im Hauptstudium.

Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich: vorbereitende und begleitende Lektüre und je ein Kurzreferat zu einem systematischen Thema und zu einem Aspekt der Wahlen 2000, davon eines mit anschließender schriftlicher Ausarbeitung. Die letzte Teilleistung kann durch Vorbereitungsarbeit ersetzt werden. Regelmäßige Teilnahme ist selbstverständlich; gute Englischkenntnisse sind erforderlich.

Literatur zur Einführung:

Willi Paul Adams/ Peter Lösche (Hrsg.): Länderbericht USA. 3. Auflage, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 1998.

John F. Bibby: Politics, Parties and Elections in America. 4. Auflage, Belmont, CA: Wadsworth/ Thomson 2000.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

HS: *International Non-Governmental Organizations* (INGOs), transnationale Beziehungen und internationale Politik

Donnerstag (5) 14.50-16.20 Uhr

WEB/0120

In der internationalen Politik spielen seit dem letzten Drittel des 20. Jahrhunderts zunehmend Akteure eine Rolle, denen die lange Zeit dominierende Theorieschule des Realismus praktisch keine Bedeutung beimaß: Internationale Nicht-Regierungsorganisationen (*International Nongovernmental Organizations - INGOs*). INGOs sind das Produkt zunehmender transnationaler Verflechtung zwischen demokratischen Gesellschaften mit entwickelter partizipatorischer Tradition; sie tragen aber auch ihrerseits zur weiteren Verdichtung zwischengesellschaftlicher Beziehungen bei. Sie gestalten nicht nur transnationale, sondern zunehmend auch intergouvernementale Beziehungen; jedenfalls ist dies eine Hypothese, die in der gegenwärtigen Diskussion der Internationalen Beziehungen häufig vertreten wird. Ein Ziel dieser Lehrveranstaltung soll es sein, diese Hypothese zu überprüfen.

Wie, in welcher Weise und in welchem Umfang verändern INGOs Strukturmerkmale des internationalen Systems? Welches ist ihre Bedeutung für institutionalisierte Kooperation zwischen den Staaten? Können sie auch auf interne politisch-gesellschaftliche Bedingungen einwirken? Wie sind INGOs mit politischen und wirtschaftlichen Akteuren vernetzt? Dies sind die Hauptfragen, die in der Lehrveranstaltung gestellt werden.

Es wird davon ausgegangen, daß Bedeutung und Einflußmöglichkeiten von INGOs von politikfeldspezifischen Bedingungen abhängig sind. Wir werden deshalb politikfeldspezifische Analysen mit solchen von Formen, Funktionen und Vernetzungen von INGOs kombinieren und auch einige Fallstudien einzelner INGOs behandeln.

Politikfelder: Sicherheit, Menschenrechte, Umwelt, möglicherweise weitere (Entwicklung).

Formen, Funktionen und Vernetzungstypen internationaler Nicht-Regierungsorganisationen (u.a. sollen *Advocacy Groups* und *Epistemic Communities* behandelt werden; bei den Vernetzungstypen soll besondere Aufmerksamkeit auf die sog. *Global Public Policy Networks* gelegt werden. Der Bericht des von den Vereinten Nationen initiierten *Global Public Policy Project* ist gerade erschienen.)

Fallbeispiele einzelner INGOs (hier sollten locker organisierte *Advocacy Coalitions* behandelt werden, aber auch etablierte Gruppen wie *Greenpeace*, *Amnesty International* oder *Transparency International*.)

Voraussetzungen für den Erwerb eines Leistungsnachweises: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; vorbereitende und begleitende Lektüre; Referat und Hausarbeit. Ohne gute Englischkenntnisse ist die Teilnahme nicht möglich. Beachten Sie bitte, daß gemäß der Regelungen des Instituts für Politikwissenschaft für Hauptseminare die **vorbereitende Lektüre bis zur ersten Seminarsitzung vollständig gelesen sein muß**.

Die **Einschreibung in die Teilnehmerliste** (mit Übernahme eines Referats-/ Hausarbeitsthemas) muß spätestens **bis zum 15. September** erfolgt sein. Seminarunterlagen einschließlich Themenliste und Literaturliste sind ab **11. Juli** im Sekretariat (Öffnungszeiten:

DI-FR 11-13 Uhr) erhältlich oder können über die Homepage unter folgender Adresse abgefragt werden: <http://www.tu-dresden.de/phfipo/intpol>.

Literatur zur Einführung:

Margaret E. Keck/ Kathryn Sikkink: *Activists Beyond Borders. Advocacy Networks in International Politics*. Ithaca, NY: Cornell University Press 1998.

Wolfgang H. Reinicke/ Francis Deng: *Critical Choices: The United Nations, Networks and the Future of Global Governance*. International Development Research Centre, Ottawa 2000 (<http://www.idrc.ca>).

Peter J. Spiro: *New global communities. Nongovernmental organizations in international decision-making institutions*, in: *Washington Quarterly* 18, 1, 1995, 45ff.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau

S: Probleme und Handlungsfelder bundesrepublikanischer Außenpolitik

Freitag (3) 11.10-12.40 Uhr

AB2/213

Studierende mit Problemen und Handlungsfeldern bundesrepublikanischer Außenpolitik vertraut zu machen und an die wissenschaftliche Diskussion dieser Themen heranzuführen, ist das Ziel dieses Seminars. Westintegration als Geburtsmerkmal des westdeutschen Staates ist zunächst zu behandeln, und zwar sowohl in der westeuropäischen als auch in der transatlantischen Dimension. Das zweite wichtige Handlungsfeld bildet die Ost- und Deutschlandpolitik. Für beide Handlungsfelder wird nach den Bedingungen der internationalen Umwelt bzw. dem autonomen Handlungsspielraum bundesrepublikanischer Außenpolitik gefragt, weiterhin nach gesellschaftlichen und (innen-)politischen Bedingungen der westdeutschen Außenpolitik und nach Zielen und Instrumenten (außenpolitische Strategien). Wie hat sich die bundesrepublikanische Außenpolitik, verglichen mit der formativen Phase der 50er Jahre, in den beiden letzten Jahrzehnten der Nachkriegsordnung entwickelt oder verändert? Diese Frage bildet einen weiteren Schwerpunkt der Lehrveranstaltung.

Im Mittelpunkt des letzten Teils steht die Außenpolitik der größeren Bundesrepublik seit 1990. Anhand einiger Fallbeispiele soll der Frage nachgegangen werden, ob und in welchem Umfang sich die deutsche Außenpolitik nach dem Ende der Nachkriegsordnung gewandelt hat. Ist das Rollenmodell „Zivilmacht“ (Hanns W. Maull) nach wie vor bestimmend oder gibt es Abweichungen?

Das Seminar richtet sich an **Studierende im Grundstudium**. Es ist Teil des wiederkehrenden Lehrangebots des Lehrstuhls (4-Semester-Zyklus). Näheres entnehmen Sie bitte der Broschüre des Lehrstuhls Internationale Politik an der TU Dresden, die für 1,50 DM im Sekretariat (Zi. 224, DI-FR 11-13 Uhr) erworben werden kann.

Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; Erarbeitung der verbindlichen Grundlektüre; mündliches Referat und Kommentar zu einem anderen Referat; zwei kleinere schriftliche Teilleistungen. Die Einschreibung in die Teilnehmerliste ist **ab 11. Juli** möglich.

Literatur zur Einführung:

Manfred Knapp: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland in: Manfred Knapp/ Gert Krell (Hrsg.): Einführung in die internationale Politik. Studienbuch. 3. Auflage, München/Wien: Oldenbourg 1996, S. 147-203.

Stephan Bierling: Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Normen, Akteure, Entscheidungen. München/ Wien: Oldenbourg 1999.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Dipl.-Pol. Siegfried Schieder

S: Europäische Integration

Mittwoch (4) 13.00-14.30 Uhr

Raum: bitte Aushang beachten

In diesem Seminar sollen die Grundlagen der historischen Entwicklung der (west-) europäischen Integration, des institutionellen Entscheidungssystems und der EU-Mehrebenenpolitik sowie Theorien und Modelle zur Erklärung des europäischen Integrationsprozesses vermittelt werden. Welche politischen, ökonomischen und rechtlichen Triebkräfte haben zur Schaffung des gemeinsamen Binnenmarktes, der Einführung des EURO, der institutionellen Entwicklung einer Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Unionsbürgerschaft geführt? Wie erklären sich Phasen der Stagnation und der Dynamik im Prozeß der Integration? Warum gelang es der EU in Bereichen wie dem Umwelt-, Arbeit- und Verbraucherschutz, aber auch z.B. in der Wettbewerbspolitik, ein hohes europäisches Regulierungs- und Problemlösungsniveau zu erreichen, während in anderen Politikfeldern (z.B. Steuern auf mobiles Kapital und Sozialpolitik) europäische Regulierungsinitiativen nach wie vor durch starke Interessenkonflikte zwischen den nationalen Regierungen blockiert werden? Welche Rolle nimmt die EU in der Weltpolitik künftig ein und inwieweit lassen sich vor dem Hintergrund der europäischen Integrationserfahrungen Schlüsse für vergleichbare regionale Integrationsbestrebungen ziehen?

Neben der Vermittlung grundlegender Kenntnisse der Europäischen Integration, die im Mittelpunkt des Seminars steht, sollen im letzten Teil der Veranstaltung die Entwicklungsperspektiven der Europäischen Union diskutiert werden, wobei der Fokus insbesondere auf folgende drei aktuelle Themen gelegt wird: die EU-Osterweiterung, die institutionelle Vertiefungsdiskussion sowie die Zukunft der Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik (ESVP).

Das Seminar richtet sich primär an Studierende im Grundstudium. Es ist Teil des wiederkehrenden Lehrangebots des Lehrstuhls (4-Semester-Zyklus). Näheres entnehmen Sie bitte der Broschüre des Lehrstuhls Internationale Politik an der TU Dresden, die für 1,50 DM im Sekretariat (Zi. 224, DI-FR 11-13 Uhr) erworben werden kann.

Für einen Leistungsnachweis sind erforderlich: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit; Erarbeitung der verbindlichen Grundlektüre; Einzel- bzw. Gruppenreferat und Kurzkommentar zu einem anderen Referat sowie das Anfertigen einer schriftlichen Hausarbeit. Die Einschreibung in die Teilnehmerliste ist **ab 11. Juli** möglich.

Literatur zur Einführung:

Desmond Dinan: *An Ever Closer Union? An Introduction to the European Community*. Boulder: Lynne Rienner 1999.
 Simon Hix: *The Political System of the European Union*. London: St. Martins Press 1999.
 John McCormick: *Understanding the European Union: A Concise Introduction*. London: St. Martins Press 1999.
 Andrew Moravcsik: *The Choice for Europe: Social Purpose and State Power from Messina to Maastricht*. Ithaca, NY: Cornell University Press 1998.
 Edward Mansfield/ Helen Milner (Hrsg.): *The Political Economy of Regionalism*. New York: Columbia University Press 1997.
 Markus Jachenfuchs/ Beate Kohler-Koch (Hrsg.): *Europäische Integration*. Opladen: Leske & Budrich 1996.
 Wichard Woyke: *Europäische Union. Erfolgreiche Krisengemeinschaft*. München/ Wien: Oldenbourg 1998.
 Vertrag von Amsterdam und konsolidierte Fassung der Verträge (<http://www.europa.eu.int/>).

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK, Studiengang Internationale Beziehungen

N.N.

S: *International Political Economy und Sozialkonstruktivismus: IR Contenders?*
Donnerstag (4) 13.00-14.30 Uhr
WEB/001/U

Bitte beachten Sie den Aushang!

Das Seminar richtet sich primär an Studierende im **Hauptstudium**.

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM), LA WSK

Prof. Dr. Monika Medick-Krakau/Florian Hilt, M.A./Berthold Hoffmann, M.A./Dipl.-Pol. Siegfried Schieder/N.N.
Forschungskolloquium
Donnerstag (7) 18.30-20.00 (14-tägig)
AB2/215

Das Kolloquium wendet sich in erster Linie an Doktoranden, Magisterkandidaten und fortgeschrittene Studierende, die vorhaben, ihre Abschlußarbeit im Fachteil Internationale Beziehungen zu schreiben. Es ist aber offen für alle Studierende, die den Fragen der Disziplin Internationale Beziehungen ein besonderes Interesse entgegenbringen. Es soll Gelegenheit gegeben werden, laufende oder geplante Arbeitsprojekte aus dem Kreise der Teilnehmer ausführlicher zu diskutieren. Eine begrenzte Anzahl von Gastvorträgen ist vorgesehen. Ein erstes Treffen findet am Donnerstag in der zweiten Semesterwoche statt.

Leistungsnachweis: nicht möglich

Didaktik der politischen Bildung/Gemeinschaftskunde

Prof. Dr. Peter Henkenborg
V: Einführung in die Fachdidaktik
Dienstag (3) 11.10-12.40 Uhr
AB2/213

Die einführende Vorlesung in die Fachdidaktik soll einen Überblick über Entwicklung, Fragestellungen, Konzeptionen, Kontroversen und Perspektiven der Didaktik der politischen Bildung in Deutschland geben. Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Auseinandersetzung mit zentralen didaktischen Prinzipien, wie z.B. exemplarisches Lernen, Problemorientierung, Schülerorientierung, Kontroversität und Handlungsorientierung.

Literatur:

Gagel, Walter: Geschichte der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland 1945 - 1989. Zwölf Lektionen. Leske & Budrich 1995

Mickel, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch zur politischen Bildung. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 1999

Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch der politischen Bildung. Wochenschau, Schwalbach 1997,

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg
PS: Methodentraining: Schüleraktive Methoden im Politikunterricht
(mit SPÜ – schulpraktische Übungen vormittags in Schulen n. V.)
Mittwoch (2) 9.20-10.50 Uhr
AB2/215
(nur für Lehrerweiterbildung)

In der Veranstaltung sollen unterschiedliche Methoden zu wichtigen Arbeitsschritten des politischen Unterrichts vorgestellt und praktisch erprobt werden: z. B. Kennenlernen, Planung, Information, Strukturierung, Argumentieren, Entscheiden, Evaluation.

Literatur:

Klippert, Heinz: Methodentraining, Weinheim/Basel 1994

angeboten für: LA GK (MS, GYM), LA WSK

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg
PS: Unterrichtsplanung und -analyse
Montag (7) 18.30-20.00 Uhr
AB2/215

In diesem Seminar sollen zu ausgewählten Themen des sächsischen Lehrplans Unterrichtsentwürfe im Wechsel von Plenum und Gruppen erarbeitet werden. Ziel des

Seminars ist es, schulformspezifische Bausteine zu einzelnen Lehrplanthemen zu erarbeiten und dabei exemplarisch fachdidaktische Prinzipien der Unterrichtsplanung zu reflektieren.

Literatur:

Janssen, Bernd: Methodenorientierter Politikunterricht. Düsseldorf 1992

Janssen, Bernd: Konzepte zur Sachanalyse und Unterrichtsplanung. Wochenschau, Schwalbach 1997

angeboten für: alle Lehrämter (nach Besuch der Vorlesung „Einführung in die Fachdidaktik“) Bitte melden Sie sich dafür persönlich ab dem 10.07.00 im Sekretariat (R. 221 oder 223) an.

Leistungsnachweis: möglich

Prof. Dr. Peter Henkenborg

HS: Politische Bildung als kategoriale Bildung: Theoretische Konzepte und praktische Ansätze

Dienstag (2) 9.20-10.50 Uhr

AB2/213

Wie gewinne ich einen Überblick über das Politische? Wie reduziere ich meine Unterrichtsinhalte auf das Bedeutsame? Welche Grund- und Standardfragen muß ich an Politik stellen? Wie kann ich Unterrichtsthemen strukturieren? Solche klassischen Fragen der Planung und Durchführung von Politikunterricht beantworten verschiedene didaktische Theorien durch die Entwicklung von fachdidaktischen Kategorien und Schlüsselfragen. Ziel des Seminars ist es, solche fachdidaktischen Kategoriensysteme theoretisch zu untersuchen und deren Nutzen für die alltägliche Unterrichtsplanung an praktischen Beispielen zu klären.

Literatur:

Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Politikdidaktik kurzgefaßt, Bonn 1994

Henkenborg, Peter: Gesellschaftstheorien und Kategorien der Politikdidaktik: Zu den Grundlagen einer fachspezifischen Kommunikation in der politischen Bildung. In: Politische Bildung (1997a), H. 2, S. 95-121

angeboten für: LA GMK (MS, GYM), LA WSK, MA (HF, NF)

Dieses Seminar wird nur für Studierende mit bestandener politikwissenschaftlicher Zwischenprüfung angeboten. Bitte melden Sie sich dafür persönlich ab dem 10.07.00 im Sekretariat (R. 221 oder 223) an.

Sonstige Lehrveranstaltungen

Harald Noeske, M.A., Ministerialrat

S: Bildungspolitik in der Bundesrepublik Deutschland

Montag (7) 18.30-20.00 Uhr

AB2/214

In dem Seminar soll zunächst ein einführender Überblick über die wesentlichen Entwicklungslinien der Bildungspolitik in der Bundesrepublik bis zur Gegenwart gegeben werden. Dabei wird auch das institutionelle Netzwerk vorgestellt und erläutert, das sich im deutschen Verwaltungs- und Regierungssystem für die bildungspolitischen Entscheidungsprozesse herausgebildet hat.

Anhand einer kritischen Betrachtung von Funktionsweise und Einfluss verschiedener Institutionen dieses Netzwerks (Bildungsrat, Wissenschaftsrat, Kultusministerkonferenz etc.) sollen beispielhaft Entscheidungsabläufe analysiert werden. Schließlich werden ausgewählte Einzelfragen und aktuelle Probleme der Bildungspolitik auf ihre politischen Zusammenhänge und Entscheidungsabläufe untersucht werden.

Das Seminar ist als Ergänzung zum Studium des deutschen Regierungssystems gedacht und setzt entsprechende Vorkenntnisse voraus. Es soll ein Grundverständnis der Rolle der Bildungspolitik im politischen Entscheidungsprozess vermitteln.

Von den Teilnehmern wird erwartet, dass sie über gängige Literatur hinaus auch eigenständig Quellen erschließen, die noch nicht systematisch aufbereitet sind wie z.B. Empfehlungen und Materialien nichtstaatlicher oder halbstaatlicher Organisationen und Gremienprotokolle.

Leistungsanforderungen: Kurzreferat und schriftliche Hausarbeit (auch als Thesenpapier möglich), aktive und regelmäßige Teilnahme

Seminarplan; s. Aushang; Anmeldung und Themenvergabe ab sofort über:

Harald.Noeske@dd.sk.sachsen.de oder: hnoeske@web.de

Literatur:

Bericht der Bundesregierung über die strukturellen Probleme des föderativen Bildungssystems, BT Drucksache 8/1551 (= Schriftenreihe des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft Nr. 13)

Mohr, Brigitte: Bildung und Wissenschaft in Deutschland, Köln: Bundesanzeiger 1991
Deutsche Kulturpolitik, Dokumente herausgegeben und eingeleitet von Manfred Abelein, Darmstadt 1970

angeboten für: MA (HF, NF), LA GK (MS, GYM) mit abgeschlossenem Einführungskurs „Politische Systeme“

Leistungsnachweis: möglich

Dr. Peter Hampe

V/S: Einführung in die Wirtschafts- und Sozialpolitik

Freitag 9.20-12.40 und 13.30-17.00 Uhr

als Blockveranstaltung am

Raum:

Themenschwerpunkte:

- Begriffe, Aufgaben und Alternativen der Wirtschaftsordnung
- Die idealtypische Funktionsweise von Marktwirtschaft und zentraler Planwirtschaft
- Historischer Hintergrund, Konzeption, Hauptmerkmale und Entwicklungslinien der Sozialien Marktwirtschaft
- Schwerpunkte der Wirtschafts- und Sozialpolitik (insb. Wettbewerbs-, Sozial-, Geldpolitik sowie angebots- versus nachfrageorientierte Prozeß- und Beschäftigungspolitik)

Die sozialistische Planwirtschaft: Hauptmerkmale und Ursachen des Scheiterns

Transformationerfahrungen in Ostdeutschland: Erfolge und Probleme

Literaturhinweise:

Blum, U.: Volkswirtschaftslehre, Oldenburg, 2. Aufl. 1994

Eucken, W.: Grundsätze der Wirtschaftspolitik, Mohr/Siebeck, 3. Aufl. Tübingen 1960

Gruber, U./Kleber, M.: Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, Vahlen, 3. Aufl. München 1997

Hampe, P.: Kapitalismus oder Soziale Marktwirtschaft/Aspekte der Transformation der DDR-Wirtschaft, in: Hättich, M. (Hg.): Politische Bildung nach Wiedervereinigung, Olzog, 2. Aufl. München 1992

ders.: Wie sozial ist die Soziale Marktwirtschaft?, in: Verantwortung in einer unübersichtlichen Welt, Schriftenreihe der Bundeszentrale für Politische Bildung, Bd. 331, Bonn 1995

Hampe P./Weber J. (Hg.): 50 Jahre Soziale Mark(t)wirtschaft, Olzog, München 1999

Lampert, H.: Die Wirtschafts- und Sozialordnung der Bundesrepublik Deutschland, Olzog, 13. Aufl. München 1997

Walter, N./Rosenschon, A.: Ein Plädoyer für die Marktwirtschaft, Verlag Moderne Industrie, Landsberg 1966

angeboten für: TeilnehmerInnen der berufsbegleitenden Lehrerweiterbildung sowie MA (HF und NF), LA (BBS, MS, GYM), ESL, studium generale

Leistungsnachweis: möglich

Die Lehrveranstaltung zu Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung findet am Institut für Soziologie statt. Nähere Angaben dazu erfragen Sie bitte dort (Tel.: 463-2887).